



Stadt
Offenburg



Freizeitbad Stegermatt

Die Entstehungsgeschichte

Inhalt

Vorwort Oberbürgermeisterin Edith Schreiner	4
Rundgang:	
Vom Eingangsbereich	10
über die Schwimmhallen	12
mit Schwung die Rutsche hinab	14
eingetaucht ins Sprungbecken	20
quer durch die Außenanlage	22
einmal durch den Matsch	26
mit einer Pause auf der grünen Wiese	28
hinein ins Wellness-Vergnügen	30
durch sechs Saunen	32
bis zum Saunagarten	40
Technik: Nachhaltigkeit und Effizienz	44
Offenburger Stadt- und Badgeschichte	50
Wie alles begann: Der Weg zum Neubau	52
Bauticker	62
Das Bad in Betrieb:	
Zugang per Armband	84
Gastronomie und Angebote	86
Öffnungszeiten und Preise	88
Kurse und Vereinssport	90
Events	92
Danksagung Oberbürgermeisterin Edith Schreiner	94

Vorwort

Sie halten ein ganz besonderes Buch in Händen – ein bilderreiches Album und eine informative Broschüre über unser neues Freizeitbad Stegermatt. Wir haben hier bei uns in Offenburg etwas geschaffen, worauf wir stolz sein dürfen und das weit über unsere Stadt hinaus strahlt.

Unsere Stadt hat sich im Laufe der Zeit zu einem lebendigen und starken Oberzentrum entwickelt. Dieser kontinuierliche Prozess umfasst viele einzelne Projekte und Maßnahmen.

Parallel zur Entschuldung der Stadtfinanzen wurde beispielsweise die Messe saniert, das Rée Carré ist im Bau, und die Innenstadt wird, nachdem der Marktplatzumbau vollzogen ist, immer attraktiver. Ein Großkino steht zur Verfügung, und unsere Verwaltungsstandorte wurden gebündelt und saniert. Wir haben neuen Wohnraum geschaffen und viel in die Infrastruktur für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen investiert. Die Konversion des Kulturforums ist umgesetzt, der Salmen wurde umgebaut und das Ritterhaus saniert. Hinzu kommen der Neubau einer Justizvollzugsanstalt, die Ansiedlung etlicher neuer Unternehmen und die stetige Erweiterung alteingessener Betriebe. Wir haben reichlich neue Gewerbefläche ausgewiesen, und die Hochschule entwickelt sich beachtlich.

Meine Aufzählung ist längst nicht abschließend. Wir haben uns gerade um eine Landesgartenschau beworben. Auch der Standort für einen Klinikum-Neubau ist in der Diskussion. Wichtig für die Stadt ist zweifellos auch die hart erkämpfte Entscheidung, dass der Güterzugverkehr auf der Rheintalschiene Offenburg künftig per Güterzugtunnel passieren wird.

Das neue Bad als größtes kommunales Bauprojekt der letzten Jahre war ein wichtiger Meilenstein in der aufstrebenden Entwicklung unserer Stadt! Uns ist eine Punktlandung gelungen.

Ich bin sehr froh, dass wir uns nicht auf uferlose Sanierungen eingelassen haben. Stadtverwaltung, TBO und Gemeinderat haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Die Prüfung aller Möglichkeiten sowie einer Kosten-Nutzen-Analyse angesichts einer in die Jahre gekommenen Bestandseinrichtung machte deutlich, dass ein Neubau die beste Lösung war. Hilfreich war natürlich die Tatsache, dass wir über die Mittel verfügten, solch ein kommunales Großprojekt finanziell zu stemmen.

Sehr positiv verlief die intensive Beteiligung aller Nutzergruppen und der Bürgerschaft – es gab zahlreiche Ideen und Anregungen. Viel davon ist in die Bauplanung und Umsetzung eingeflossen.

Wir haben unsere Termine eingehalten und mussten unseren finanziellen Rahmen nur maßvoll ausdehnen. Unser Bad ist mit modernsten Anlagensystemen ausgestattet und auch in technischer Hinsicht gelungen. Sehr gut ist das nachhaltige Energiekonzept.



Edith Schreiner,
Oberbürgermeisterin
der Stadt Offenburg

Neben der beeindruckenden Architektur stehen für mich ganz klar die ganzjährigen Nutzungsmöglichkeiten im Vordergrund. Auch die Einbindung des Bads ins Grüne, am alten Standort mitten in der Stadt und direkt am Park mit seinem großen Baumbestand, halte ich für überaus gelungen.

Schon der Betriebsstart lief gut an, und die aktuelle Besucherresonanz ist geradezu überwältigend. Unsere Erwartungen wurden mehr als übertroffen!

*„Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten:
dass es am rechten Fleck stehe, dass es wohlgegründet,
dass es vollkommen ausgeführt sei.“*

Johann Wolfgang von Goethe, Wahlverwandtschaften

Ganz ausdrücklich wende ich mich an die Offenburger Bürgerinnen und Bürger und die Vereine und Schulen, denen das Freizeitbad zugutekommt: Wir freuen uns, dass Sie unser Konzept mitgetragen und ausgebaut haben und dass das neue Bad jetzt so gut angenommen wird. Wenn wir es jetzt noch schaffen, dass alle Kinder der Ortenau schwimmen lernen – dann ist dieses Bad eine wirkliche Zukunftsinvestition.

Diese Broschüre richtet sich an all jene, die die Entstehung und Inbetriebnahme des neuen Offenburger Bades mit Interesse verfolgt haben und sich von dieser Erfolgsgeschichte inspiriert fühlen. Ich wünsche Ihnen eine anregende und aufschlussreiche Lektüre und Betrachtung!

Edith Schreiner

Willkommen im Stegermattbad

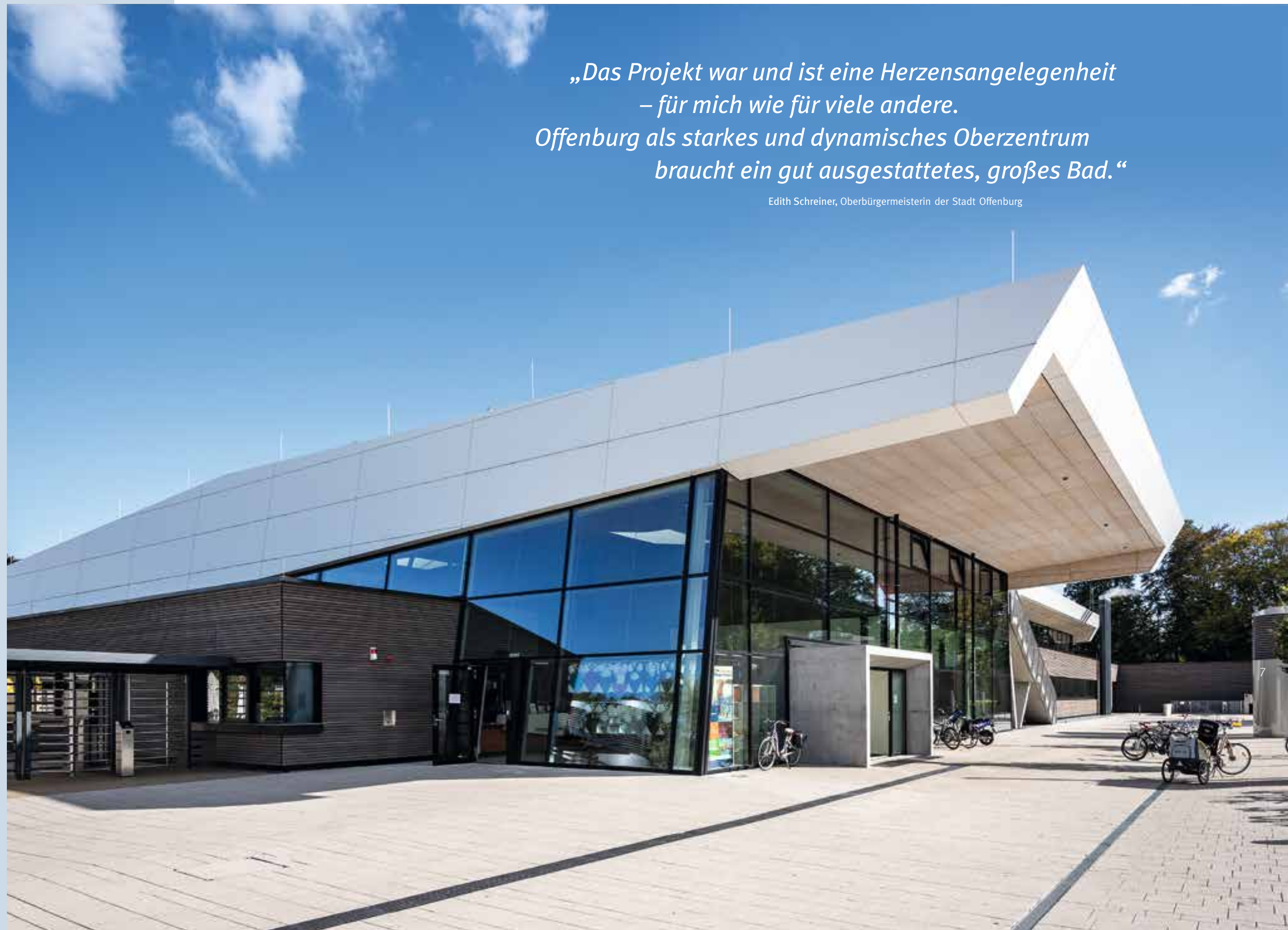
Es ist vollbracht: Das Oberzentrum Offenburg besitzt ein modernes, ganzjährig nutzbares Familien- und Freizeitbad, das architektonisch überzeugt und einen wohldurchdachten Bade- und Wellnessbereich mit hoher Aufenthaltsqualität bietet.

Viel mehr als ein klassisches städtisches Schwimmbad: Das Freizeitbad Stegermatt hat – bei erschwinglichen Eintrittspreisen – ein überzeugendes und vielfältiges Angebot mit starkem Erlebnischarakter. Für das Stadtbild ist das neue Bad ein echtes architektonisches Schmuckstück. Vor allem aber erfüllt es seinen Zweck – oder vielmehr viele Zwecke. Konsequentermaßen multifunktional und bedarfsorientiert gedacht, bietet das Stegermattbad für die verschiedensten Nutzergruppen beste Bedingungen. Gesundheit, Bewegung, Entspannung, Spaß: Im neuen Freizeitbad kommt kein Bedürfnis zu kurz.

Im neuen Offenburger Bad stehen 2315 m² Wasserfläche und sechs Saunen zur Verfügung, und es gibt zwei attraktive Rutschen im Innen- und im Außenbereich. Die Liegewiese, die sich nahezu nahtlos an den Offenburger Bürgerpark anschließt, ist mit rund 25.600 m² überaus großzügig dimensioniert. Der anheimelnde separate Saunagarten umfasst 5900 m². 14 Bademeister sind für die Sicherheit der Besucher im Einsatz, hinzu kommen drei professionelle Saunameister.

*„Das Projekt war und ist eine Herzensangelegenheit
– für mich wie für viele andere.
Offenburg als starkes und dynamisches Oberzentrum
braucht ein gut ausgestattetes, großes Bad.“*

Edith Schreiner, Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg



*„Der Raumeindruck beim Ankommen im Bad
ist aus meiner Sicht zum Wohlfühlen besonders wichtig –
und auch besonders gelungen.“*

Oliver Martini, Baubürgermeister der Stadt Offenburg



Leuchtendes Beispiel städtebaulicher Entwicklung

Wer sich von der Stadtmitte aus zu Fuß durch den Bürgerpark nähert, dem präsentiert sich schon von weitem die helle Glasfassade des zweigeschossigen Eingangsbereichs. Unterschiedlich geneigte, weitläufige Dachflächen, die sich mit großzügiger Geste in entgegengesetzte Ausrichtungen aufschwingen, und großflächige Glasfassaden prägen die Außenansicht.

Die straßenseitig gelegene Badehalle empfängt mit auskragendem Vordach die Besucher. Die dahinter liegende Halle spiegelt die Bewegung in Richtung Schwarzwaldvorberge. Vom Innern her eröffnet sich durch die großen Fensterfronten der Ausblick aufs bergige Panorama. Mit seiner expressiven Architektur verzahnt sich das Gebäude mit der natürlichen Umgebung und bildet einen spannungsvollen Kontrast zum Landschaftsraum.

Eingang und Besucherparkplatz befinden sich im Nordwesten des Gebäudekomplexes. Für einen der über 200 Pkw-Stellplätze zahlt man als Badegast nur eine moderate Gebühr. Entlang des Geländes wurden über 340 Fahrradabstellplätze geschaffen. Auch die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist einfach: Vom Offenburger ZOB nimmt man den Bus bis zur Haltestelle Rathaus/Zentrum. Von da aus sind es nur wenige Gehminuten.

Ergebnis aus einem Guss

Im Westen des weitläufigen Bürgerparks bildet das neue Freizeitbad eine Schnittstelle zwischen Stadt und Parklandschaft, in idealer Nähe zur Offenburger Innenstadt. Für eine optimale Einbindung in den urbanen Raum wurde die Planung der Stegermattstraße und des Bades aufeinander abgestimmt und mit einem überzeugenden städtebaulichen Konzept umgesetzt. Die verkehrsberuhigte Straßenführung ermöglicht eine sichere Wegeanbindung und Querung. Der gepflasterte Campus wird zum Vorplatz des Freizeitbades. Der Haupteingang in der Achse des Parkweges verortet das Bad zentral am Bürgerpark. Im Süden wird das Grundstück von der Bahnlinie begrenzt.

Ausdrucksstarke Formgebung

Das Badgebäude gliedert sich architektonisch in drei Baukörper für die Bereiche Freizeit, Sport und Wellness. Ein kompakter Gebäudetrakt bildet das Rückgrat des Badebereichs mit Umkleiden und Sanitäreinrichtungen für den Schwimm- und Saunabetrieb. Die beiden Schwimmhallen für den Freizeit- und den Sportbereich nehmen jeweils die Höhe von zwei Stockwerken ein. Sie sind verbunden durch einen einstöckigen Mittelbau, auf dem sich eine Dachterrasse befindet.

Michael Graf, Lichtplaner: „Durch die Illumination der Bäume bei Nacht dematerialisiert sich die Fassade, der Blick geht ins Unendliche...“



Multifunktionaler Eingangsbereich

Wer das Bad über den Vorplatz betritt, trifft im großzügigen, transparent gestalteten Foyer auf eine Empfangstheke und ein gastronomisches Angebot. Durch eine große Verglasung geht der Blick direkt in die Erlebnisbadehalle und weiter in Richtung Außenbecken und Liegewiese. Über die Eingangshalle gelangen die Besucher in die Badehallen und in den Saunabereich. Der Service-Bereich hebt sich mit seiner Gestaltung aus schmalen Holzlamellen attraktiv von seiner Umgebung aus Glas und Sichtbeton ab.



In einer Art zwischengeschaltetem Kubus an der Schnittstelle aller Bereiche haben die Service- und Verkaufstheke und die Gastronomie ihren Platz. Die Theke wird – nur durch eine gläserne Wand getrennt – im Innern der Schwimmhalle fortgeführt. Der Gastronomiebereich öffnet sich überdies zur anderen Seite in Richtung Freibad. So entsteht eine gleich dreifache räumliche Verbindung: zwischen Vorraum, innen und außen.

Steffen Letsche, 2. Betriebsleiter TBO: „Für unser Info- und Gastronomie-Angebot haben wir mit der „Box-in-der-Box“ im Foyer die ideale Lösung gefunden – sowohl gestalterisch als auch in Sachen Funktionalität.“

An der Kasse erhält man ein Chiparmband zum Freischalten der Drehkreuze und der Spinde. Durchs erste Drehkreuz gelangt man direkt in den Umkleidebereich. Die Umkleiden und Sanitäreinrichtungen für Gruppen und Vereine befinden sich separat im Obergeschoss.

Helle, freundliche Umkleideräume

Sechs größere Kabinen ergänzen die Einzelumkleiden. Wände und Türen bestehen aus blickdichtem farbigen Milchglas – Ausdruck hoher Wertigkeit und dabei pflegeleicht. Die Umkleiden und Spinde sind in gelb-orange, orange und rot gestaltet. Die unterschiedliche Farbgebung bietet den Badegästen eine Orientierungshilfe beim Wiederfinden ihres Schließfachs.



Volle Funktionalität für alle Nutzergruppen

Die Badgestaltung berücksichtigt eine große Bandbreite von Bedürfnissen. So gibt es rollstuhlgerechte Umkleiden und Duschräume sowie Kennzeichnungen in Brailleschrift. Das Badpersonal ist jederzeit gern bereit zu helfen, etwa sehbehinderte Besucher durch die Anlage zu führen und Wege und Abläufe zu erklären.

Im Erdgeschoss befindet sich auch ein 60 m² großer Vereinsraum. Er ist barrierefrei und eignet sich für die wassersport-treibenden Vereine auch als Wettkampfbüro.

Entspannte und stilvolle Freizeitfreuden

Der Innenbereich umfasst drei unterschiedliche Zonen: für das Freizeitschwimmen, das Sport-
schwimmen und den Kursbetrieb. Der Freizeitbereich sorgt mit einem Erlebnisbecken, einem
Kinderbereich und einer Reifenrutsche für Familienbadespaß. In Sachen Materialität und
Farben setzen der Aufgang der Wendeltreppe und das mit kleinen roten Mosaikkacheln
geflieste Kleinkinderplanschbecken attraktive Akzente im ansonsten bewusst zurückhaltend
gestalteten Bad. Wunderschön ist die geschwungene Holzlamellendecke.



12

13

Im Erlebnisbadebecken findet sich eine breite Palette an Attraktionen. Die Nutzer können sich an einem attraktiv beleuchteten
Strömungskanal mit innenliegendem Wasserpils, Sprudelliegen,
Massagedüsen und Nackenduschen erfreuen.

Hans Rottenecker, Fraktionsvorsitzender FWO im Gemeinderat:
„Mit dem Freizeitbad Stegermatt wurde etwas Außergewöhn-
liches geschaffen, von dem alle – Bürger, Schulen, Vereine und
die Region – einen großen Nutzen haben.“

Für die Kleinsten gibt es einen angrenzenden Planschbereich
mit Schiffchenkanal, Wasserpils, einer kleinen Delfin-Rutsche
und einem flachen Strand.

Alle Kanten in diesem Bereich sind sanft abgerundet. Die Platzie-
rung unter der Ruhogalerie und die Nähe zur Gastronomie sind
weitere Pluspunkte: So kann man die Kleinen jederzeit gut im
Blick behalten. Neben dem Erlebnisbecken befinden sich auch
der innere Aufgang zur Reifenrutsche und das dazugehörige
Landebecken.

Architektonisches Highlight

Besonderer Blickfang in den Badehallen ist eine geschwungene
Holzlamellendecke, welche sich in sanfter Wellenbewegung zum
Landschaftsraum hin anhebt und einen eleganten und groß-
zügigen Raumeindruck erzeugt. Sie ermöglicht eine überaus
solide Dachkonstruktion und filigran anmutende Lösung zugleich.



Andreas Ditschuneit, 4a Architekten: „Ziel bei der Planung von
Tragwerk und Gebäudekonstruktion war es, Wirtschaftlichkeit
und Gestaltung in Einklang zu bringen.“

Getragen wird das Dach von Stahlstützen entlang der Glasfassa-
den sowie von einzelnen Stahlrundstützen in den Badehallen.
Die architektonische Lösung spielt mit den Themen Reduktion
und Verästlung. Die schrägen, versetzten Streben geben
den Hallen etwas Organisches. Jeweils am Ausgangspunkt der
Streben am Boden wurde eine Sitzmöglichkeit geschaffen.

Riesenrutschspaß mit der Reifenrutsche

Knapp 65 Meter lang ist die neue Rutschbahn im Freizeitbad Stegermatt. Die große Rutsche ist eine der größten Attraktionen des Freizeitbads und sorgt für Familienbadespaß für alle ab sieben Jahren. Lichteffekte im Innern der Röhre machen das Abenteuer perfekt. Bei einer Starthöhe von etwa 7,50 m ist die Rutsche nicht nur lang, sondern auch recht steil – man beschleunigt also schnell. Nach der rasanten Rutschpartie kommt man sanft und sicher unten im Landebecken an.



„Die Reifenrutsche ist das absolute Highlight bei den Kids und Jugendlichen. Am begehrtesten sind die Doppelreifen.“

Muhammed Nezirvo, Auszubildender der Offenburger Badbetriebs GmbH



Eine knallrote Wendeltreppe führt aus dem Innenbereich nach oben zum Start – als markanter Blickfang und verheißungsvoller Einstieg ins Vergnügen.

Von oben starten die Besucher ihren turbulenten Ritt. Eine Ampelanlage regelt die Abstände für einen sicheren Einstieg in die gewundene Röhre. Gerutscht wird nicht auf dem Hosensboden, sondern in großen Einzel- oder Doppelreifen. In der Vorplanung des Freizeitbades hatten die Verantwortlichen verschiedene Bäder im süddeutschen Raum besucht; danach stand fest: Eine Reifenrutsche bietet mehr Sicherheit und ist für Offenburg die bessere Lösung.

Alex Müller, Betriebsleiter TBO: „Die Integration der vielfältigen Nutzerwünsche war wohl die größte Herausforderung. Durch die umfassende Nutzerbeteiligung ist sie aus meiner Sicht sehr gut gelungen.“

Das Innere der Röhre wird von LED-Lampen in changierenden Farben effektiv beleuchtet – für ein noch eindrucksvolleres Rutscherlebnis. Gelandet wird im Innern in einem kleinen separaten Landebecken beim Erlebnisbecken. Die Verbindungstür nach draußen liegt direkt daneben – in der gesamten Freibadsaison steht sie natürlich jederzeit offen.



Weil bei großem Raumvolumen entsprechend viel Heiz- und Lüftungskraft verbraucht wird, griff man bei der Planung des Offenburger Freizeitbads zu einem architektonischen Kniff: Die Glasfassaden der Schwimmhallen neigen sich trapezartig nach innen.

Ein echter Hingucker

Die weiße Röhre bringt nicht nur Spaß, sondern ist auch ein wichtiges Gestaltungselement der Gesamtanlage. Mit ihren Kurven bildet sie einen interessanten Kontrast zu den blanken Glasfronten. Zugleich schafft die Rutsche, einem locker geschwungenen Band gleich, eine visuelle und architektonische Verbindung zwischen Innen- und Außenbereich.

Das Kursbecken: Fitness für Groß und Klein

Der Kursbereich des Freizeitbads Stegermatt wurde komplett vom Erlebnisbereich einerseits und vom Sportbereich andererseits losgelöst, was sich formgebend auf die gesamte Aufteilung im Innern auswirkt. Das Kursbecken liegt, durch Glaswände abgetrennt, zwischen den beiden Badehallen. Die transparenten Glaselemente gewährleisten einen ungestörten Parallelbetrieb der unterschiedlichen Bereiche, zugleich bleiben die Blickachsen erhalten. Das Beste: Kursteilnehmer und Nichtschwimmer stören sich nicht länger gegenseitig.



16

Im Freizeitbad Stegermatt wurde die perfekte Lösung gefunden: Durch die neu geschaffene räumliche Abtrennung kann das Kursbecken wunderbar ungestört parallel genutzt werden, während das eigentliche Lehrschwimmbekken und das Nichtschwimmerbecken den anderen Badbesuchern zugänglich bleiben. Der Kursbereich ist insbesondere gut zu beschallen und akustisch isoliert. Die Musik, die manche der Aquafitness-Kurse begleitet, stört nicht die anderen Bereiche – so ist es für alle entspannter. Bei Bedarf können große Vorhänge vor den Glaswänden zugezogen werden. So können sich Nutzergruppen, denen das lieber ist, problemlos den Blicken der Öffentlichkeit entziehen. Im Kursschwimmbekken hält geschultes Personal

Kurse zum Thema Fitness und Reha ab. Am Beckenrand stehen die Wasserfahrräder für das Aqua-Cycling und weiteres Equipment bereit. Neben anmeldepflichtigen Aqua-Cycling-Kursen bietet das Stegermattbad auch kostenlose Fitness-Kurse an. Das Kursbecken wird gut angenommen und intensiv genutzt.

Vielfältige Einsatzzwecke

Das Kursbecken verfügt über einen Hubboden für unterschiedliche Wassertiefen und bietet eine hohe Flexibilität. Der Hubboden macht es möglich, die Wassertiefe von 30 cm bis 1,60 Meter zu variieren – so kann ein umfassendes Spektrum an Kursen für verschiedene Nutzergruppen angeboten werden.



Alex Müller, Betriebsleiter TBO:

„Man kann kein Konzept kopieren, sondern muss sich in den Dialog begeben – das haben wir getan. Die Inbetriebnahme des fertigen Bades erfüllt mich mit Stolz auf das Werk und die Mannschaft. Sicher ist: An diesem Projekt hängt sehr viel Herzblut.“

17

Für Schwimmer mit Ansprüchen

In Offenburg als Oberzentrum ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten der Bedarf an passenden Trainings- und Lehrflächen für Schulen und Vereine deutlich gestiegen. Und auch die Freizeitbadegäste haben höhere Ansprüche: Die meisten wollen nicht nur planschen, sondern darüber hinaus raumgreifend schwimmen können. Das Freizeitbad erfüllt alle Wünsche.



Im Sportbereich bieten ein 25m-Schwimmerbecken, ein Lehr- und Nichtschwimmerbecken und ein Sprungbecken viel Bewegungsraum für ambitionierte Wassersportler. Das Sportschwimmerbecken ist mit seiner Länge von 25 Metern, den acht Bahnen und acht Startblöcken klassisch angelegt – nicht aus Mangel an Phantasie, sondern weil sich hier ganz konkret die Bedürfnisse der Vereine widerspiegeln.

Wertvolle Anregungen

Die Ausgestaltung des Sportschwimmbereichs wurde umfassend mit den Offenburger Vereinen abgestimmt. Das 25-Meter-Schwimmerbecken eignet sich daher ideal für die Anforderungen im Training und Wettkampf. Die Bahnen sind durch schwarze Fliesen optisch voneinander abgegrenzt. Eine Linie aus farbigen Fliesen markiert darüber hinaus den Wettkampfbereich. Es können jederzeit zusätzliche Leinen gespannt werden: So können noch mehr Schwimmer gleichzeitig ihre Bahnen ziehen. Neu ist auch, dass die trennenden Leinen aus tieferliegenden Behältern kommen. Sie werden unter der Decke im Keller verwahrt.

Lea Elsté, 1. Vorsitzende Schwimmverein Offenburg:

„Das Freizeitbad Stegermatt bietet uns gute Rahmenbedingungen. Die Badkommission hat es ermöglicht, Entscheidungen in einem breiten und fachkundigen Gremium zu diskutieren und transparent darzustellen.“

Beim separaten Lehrschwimmerbecken ging man von ursprünglich angedachten 1,35 Metern auf 1,10 Meter Wassertiefe zurück: perfekt für Wasserspiele und zugleich sicherer für Schwimmeranfänger und Nichtschwimmer. Über einen ganzseitigen Treppeneinstieg gelangt man bequem ins angenehm temperierte Wasser.

Die reduzierte Farbigkeit der Materialien Glas, Sichtbeton, Stahl und Holz verleihen dem gesamten Innenraum eine angenehm ruhige Atmosphäre. Die Badehallen sind von drei Seiten natürlich belichtet, und der Blick auf das Außengelände ist unverstellt. Oberlichtbänder entlang der Dachkante lassen zusätzlich Tageslicht ins Gebäude fallen.





Mit Schwung hinein ins Vergnügen: das Sprungbecken

Das Springen ist eine bleibende Attraktion. Für den Sprung ins Becken stehen ein 1er-Sprungbrett, ein 3-Meter-Sprungbrett sowie ein 5-Meter-Sprungturm zur Verfügung. Mit dieser Ausstattung und bei einer Größe von 138 m² ist das Offenburger Sprungbecken wettkampftauglich. Für Freizeitsportler bietet es allemal glänzende Voraussetzungen. Insbesondere der Fünfer-Turm ist bei einem städtischen Schwimmbad keine Selbstverständlichkeit. Für die Bademeister ist das Springen innerhalb der Halle, mit einem separaten Becken, leichter zu beaufsichtigen.

Das Sprungbecken ist durchgängig 3,80 m tief – tief genug, dass man auch bei kraftvollem Anlauf und starkem Absprung nach dem Eintauchen ins Wasser nicht unsanft mit dem Boden in Kontakt kommt. Bei dieser Tiefe ist sogar Unterwasserrugby möglich – womit ein dringlicher Wunsch des Tauschsportclubs berücksichtigt werden konnte.

Auch weil das Ein-Meter-Brett hochklappbar ist, ist das Becken für den Vereinssport perfekt nutzbar. Eine weitere sinnvolle Vorkehrung war die Integration von Ösen am Boden des Beckens, in welche bei Bedarf die Tore eingesteckt werden.

Die lichte Höhe über dem Wasserspiegel beträgt selbst an der niedrigsten Stelle der Holzlamellendecke 8,5 Meter. Wer oben auf der 5-Meter-Plattform steht, spürt: Da ist noch Luft nach oben.

Fred Hugle, Vorsitzender DLRG Offenburg e.V.: „Viele Anregungen konnten einfließen. So wurde zum Beispiel das Sprungbecken erweitert, um die Wettkampfnorm für Unterwasserrugby zu erfüllen. Wir als DLRG freuen uns vor allem über die große für Vereine nutzbare Wasserfläche.“

Den Sprung aus luftiger Höhe proben wagemutige Heranwachsende genauso gern wie ambitionierte Athleten. Die einen landen mit einem gewaltigen Platsch, den anderen gelingt vielleicht sogar die eine oder andere Schraube oder ein Salto. Die Wassertemperatur beträgt angenehme 26 bis 28 Grad. Oberhalb der Sportschwimmhalle gibt es eine schlanke Besuchergalerie, die – sei es bei Schwimmveranstaltungen, während eines Schwimmkurses oder an einem ganz normalen



Badetag – als Zuschauertribüne genutzt werden kann, ohne die Barfußflächen der Schwimmhalle betreten zu müssen. Die Aussicht von der Empore ist beeindruckend.

Freie Bahn in beiden Sportbecken

Vom Sportschwimmbecken aus hat man das Sprungbecken jederzeit gut im Blick. Wer dort fleißig seine Bahnen absolviert, bekommt zwischendurch Lust auf einen kleinen Abstecher zu den Sprunggelegenheiten. Auch wenn das einen Beckenwechsel bedeutet: Es ist ein echter Vorteil, dass das Sprungbecken separat gebaut wurde. Springer und Schwimmer kommen sich nicht ins Gehege, es gibt keine gegenseitigen Behinderungen oder brenzlige Situationen.



Rüdiger Neumann, 1. Vorsitzender 1. Tauchclub Offenburg e.V.: „Endlich kann die Öffentlichkeit uns beim Training zusehen. Erstmals seit Jahren haben wir massiven Zuwachs aus der Jugend.“



Freibad-Feeling für kundige Schwimmer

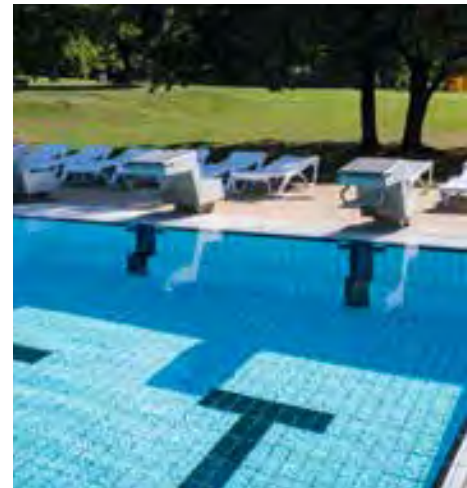
Die Vorgaben in der Architekturausschreibung waren strikt: Die Schaffung eines 50-Meter-Außenbeckens war ein Muss bei der Planung des neuen Freizeitbades. Das Außenschwimmbecken befindet sich in kurzer Distanz zur Sportbadehalle. Mit unterschiedlichen Wassertiefen – von 1,35 m und 2 m – ist das Becken für den Sportbetrieb von Vereinen und das Schwimmvergnügen von Freizeitbesuchern gleichermaßen geeignet und ergänzt das Freibadangebot auch für Nichtschwimmer.

Das große Außenbecken unterteilt sich grob in drei Bereiche. Der für Nichtschwimmer und Kinder geeignete Abschnitt ist durchgängig 1,35 Meter tief. Hier befinden sich die Landezone der Breitwellenrutsche und der Komfortestieg mit Handlauf. Der Schwimmerbereich, dessen Wassertiefe von 1,35 bis 2 Meter verläuft, umfasst sechs 50-Meter-Bahnen: Bei Freibadwetter können Vereins- und Wettkampfsportler also zu quasi olympischen Bedingungen trainieren und auch Gäste aus dem Umland zu Schwimmsportveranstaltungen einladen. Zwei der sechs Langbahnen im Stegermatt-Außenbecken sind spezielle Schnellschwimmerbahnen, die abgespannt werden. In diesem Bereich wurden farblich abgesetzte Fliesen mit Meterangaben eingefügt. Meterangaben finden sich außerdem an der äußeren Umrandung des Beckens: ein wichtiger Pluspunkt für sportlich ambitionierte Schwimmerinnen und Schwimmer und deren Trainer.

Gelebte Nachhaltigkeit

Die dreibahnige Edelstahl-Wellenrutsche des vorherigen Offenburger Freibads findet im neuen Bad wieder Verwendung. Sie war noch funktionsfähig und schön, war in der Vergangenheit bei den Besuchern beliebt und ließ sich in die neue Konzeption perfekt einbinden.

In seiner äußeren Anmutung lässt das Offenburger Bad der Natur den Vortritt: Die Materialität ist schlicht und direkt – Sichtbeton für die tragenden Teile, raumhohe Glasfassaden, Holz für die Ausbauten, Feinsteinzeug und Fliesen im Wasser. Die teils expressiv gestalteten Volumen und Ebenen erscheinen zurückhaltend und leicht.



Familienfreundliches Nichtschwimmerbecken

Außen liegt unmittelbar vor der Familienbadehalle ein Plansch- und Spielbecken. Alle, die sich noch nicht in die tiefen Becken wagen, können sich hier so richtig austoben. Und natürlich sind nicht nur Nichtschwimmer, sondern auch alle anderen Wasserratten, die nicht ausschließlich Bahnen ziehen wollen, hier bestens aufgehoben. Im Nichtschwimmerbecken tummeln sich den ganzen langen Sommer Menschen aller Altersstufen: Familien, verliebte Pärchen, beste Freunde, gesellige Senioren, übermütige Teenager.



„Der letzte Sommer war phänomenal.
Unser Gastronomieangebot wurde sehr gut angenommen.“

Stefan Schürlein, Geschäftsführer Offenburger Badbetriebs GmbH

Das Becken bietet mit seinen 250 m² viel Platz zum Spielen, Springen, Schwimmen und Tauchen. Der Boden des Nichtschwimmerbeckens ist leicht abgegründet. Die maximale Wassertiefe beträgt 1,35 m. An zwei Seiten des Beckens kann man über flache Treppenstufen komfortabel in das Becken einsteigen. Das Treppchen ist mit einem Handlauf versehen. Im Becken sorgen Bodendüsen für wohltuende Massagen und fröhlichen Blubberspaß.

Frischlucht macht hungrig

Der als Kubus gestaltete Servicebereich des neuen Stegermattbads erstreckt sich vom Inneren der Empfangshalle bis nach draußen: Die Gastronomie wie auch die Infotheke orientieren

sich nach beiden Seiten. Eine überaus sinnvolle Anordnung: Schließlich werden der Hallenbad- und der Freibadbereich einen großen Teil des Jahres gemeinsam betrieben, und innen wie außen wollen die Besucher bedient werden.

Die Gastronomie im Freizeitbad Stegermatt ist verpachtet. Für die Gäste steht ein vielfältiges Angebot bereit. Neben typischen Schwimmbad-Schleckereien – Pommes, Cola und Co – gibt es auch anspruchsvollere Gaumenkitzel wie knackige Salate, Cocktails oder Joghurtbecher mit frischen Früchten.



Planschbecken und Matschspielplatz

Im Freizeitbad Stegermatt ist ein großzügiger Kinderbereich mit einem Planschbecken und einer attraktiven Spielzone mit Wasserspritzen und einem Sandmatschplatz entstanden. Der Wasserspielplatz läuft einem klassischen Spielplatz mühelos den Rang ab. Der Bereich verfügt über eine kleine Rutsche und kunterbunte Spielelemente sowie kleine Fontänen und Wasserkanonen. Das Ensemble hat eine hohe Aufenthaltsqualität, macht auch optisch viel her und garantiert Badespaß und familienfreundliche Aktivitäten.



Das 60 m² große Kinderplanschbecken ist bei einer Wassertiefe von 15 bis 30 Zentimetern perfekt auf die Bedürfnisse der Jüngsten abgestimmt. Auf der Rutsche sausen die Kleinen juchzend ins flache Nass.

Auf dem ebenso attraktiven Sandmatschplatz kann nach Herzenslust gegraben, gebaut und gewühlt, aber auch geklettert werden. Mehrere flache Becken bilden zusammen einen begehbaren Brunnen mit Wasserlauf, den die Kinder nach Belieben stauen, umlenken oder durchwaten. Besonders an den Pumpkanonen am Matschplatz lassen auch etwas ältere Kinder gern ihrem Spieltrieb freien Lauf.

Fließende Übergänge

Für die Einbettung des Ensembles in die umgebende Landschaft sorgen sowohl der Baumbestand als auch das Bestreben der Planer, durch harmonische Formen und Übergänge einen Bezug zur Natur herzustellen.

Jutta Herrmann-Burkart, Landschaftsarchitektin der Stadt Offenburg: „Das Spannungsverhältnis zwischen Innen und Außen, zwischen öffentlicher Parklandschaft und geschütztem Badebereich, zwischen räumlicher Trennung und Blick in den Park, ist Leitidee der Freiraumgestaltung und prägt den Charakter des neuen Kombibades.“





Sonnenbaden, Spiel und Sport rund ums Bad

Auf einer grünen Wiese lässt es sich besonders entspannend verweilen – und davon gibt es im Freizeitbad Stegermatt genug. Die Liegefläche beträgt insgesamt 24.400 m². Die weitläufige Außenfläche bietet alle Möglichkeiten vom ausgiebigen Sonnenbad übers fröhliche Ballspiel bis zum Relaxen im Schatten. Zahlreiche Bäume innerhalb der parkähnlichen Anlage schützen vor der Sonne und tragen zu einer idyllischen Atmosphäre bei.



Das Freizeitbad Stegermatt liegt eingebettet im naturgegebenen und sorgsam gehegten Grün. Der vorhandene markante Baumbestand wurde geschickt in die Gestaltung integriert und punktuell ergänzt. 32 Neupflanzungen innerhalb der Liegewiese unterstützen den parkartigen Grundcharakter. Die neuen Bäume orientieren sich am heimischen Vegetationsbestand. In ihrer Einzelstellung und im Habitus sind sie auf die landschaftliche Situation und gewünschte Gliederung des Areals abgestimmt. Das Außengelände des Freizeitbades und der angrenzende Bürgerpark gehen fließend ineinander über.

Es lebe der Sport!

Auch außerhalb der Wasserbecken geht das sportliche Erleben im Freizeitbad Stegermatt weiter. Gleich mehreren Ballsportarten kann man auf eigens dafür angelegten Spielfeldern nachgehen, vom freien Spiel auf der Wiese ganz abgesehen. Es gibt zwei Beachvolleyballfelder, und auf einem extra Fußballfeld toben sich die Kicker aus. Das Fußballfeld wurde mit mobilen Toren ausgestattet, um die typischen braunen Erdflecken zu vermeiden. Auch zwei fest installierte Tischtennisplatten stehen zur Verfügung.

Viele Bäume – aber nicht zu viele

Die visuellen Verbindungen zwischen den Schwimmhallen, den Liegewiesen und den Sport- und Spielflächen im Osten bleiben offen und frei. Sonnige und schattige Bereiche bilden einen spannungsvollen Wechsel, optisch attraktiv und überaus sinnvoll an heißen Sommertagen.

Farbstarke Umkleideschnecken

Durch ihre kräftig-bunte Farbgebung wie auch durch ihre außergewöhnliche Form setzen die Freibadumkleiden einen besonderen Akzent. Hineingucken lässt sich nicht – man sieht dennoch, ob die Umkleide schon besetzt ist.



Elke Stähler, Fachangestellte für Bäderbetriebe: „Mit der Eröffnung des erweiterten Außenbereichs hat das Bad noch einmal einen großen Sprung gemacht. Die Gäste nutzen sehr gerne die vielen Spielmöglichkeiten.“



Attraktiver Wellness- und Saunabereich

Mit finnischer Sauna, Aromasauna, Dampfsauna, einem Trockensole-Inhalationsraum, Anwendungsräumen für Massagen und andere Wellness-Behandlungen und nicht zuletzt einer Saunabar wird der Wohlfühlbereich des Freizeitbades Stegermatt auch hohen Ansprüchen gerecht. Ergänzt wird das Angebot durch eine Panoramasauna und Außensauna im Grünen, umrahmt von einem schönen Saunagarten mit Waldkulisse. Der Saunabereich ist jeden Tag von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Am Mittwoch gib es einen Saunatag ausschließlich für Frauen.



„Erlebnisbad, Therme, Sportstätte – woanders gibt es dafür verschiedene Einrichtungen, bei uns in Offenburg vereinen wir die Elemente aus allen drei Bädertypen!“

Andrea Thomann, städtische Architektin



Im Süden schließt sich für den Saunabereich ein eigenständiger Gebäuderiegel an das Ensemble des Stegermattbades an, der sich nach Süden und Westen zum Mühlbach hin öffnet.

Die Aufenthaltsqualität spielt bei Bäderprojekten – in Offenburg wie andernorts – eine immer wichtigere Rolle. Die Ansprüche an eine edle und stimmungsvolle Gestaltung nehmen kontinuierlich zu. Der Wunsch nach Großzügigkeit und Wohlfühlatmosphäre im Sauna- und Wellnessbereich wurde im Stegermatt optimal umgesetzt. Der Standard ist, gerade für eine öffentliche Einrichtung, sehr hoch.

Das Saunaangebot umfasst neben Dampfbad, Saunakabinen und Soleinhalation einen Kaltwasserbereich mit Erlebnisduchen und Tauchbecken sowie einen separaten Ruhebereich.

Speis und Trank

Während eines Saunabesuchs ist es wichtig, viel zu trinken, um die durch das Schwitzen verlorene Flüssigkeit wieder aufzunehmen. Die Bar des Saunaensembles hält darum jederzeit eine Auswahl an kalten und warmen Erfrischungen vor. Natürlich gehören auch Snacks für den kleinen und größeren Hunger zum Sortiment. Die Gäste genießen die Speisen und Getränke im besonderen Ambiente der Saunawelt.





Wohltuende Wirkung von Sole und ätherischen Ölen

Der Inhalationsraum ist ein wahres Schmuckstück geworden. Über eine von hinten beleuchtete Salzwand wird die heilsame Soleluft an den Raum abgegeben. Das feine salzhaltige Mikroklima unterstützt das Abwehrsystem. Das Ambiente unterstützt die Wirkung auf das seelische Wohlbefinden. Die Salzinhalation geschieht in entspannter Atmosphäre in aufrechter oder halb liegender Stellung auf ergonomisch geformten Entspannungsbänken aus Holz.

Zur Vorbeugung von Atemwegserkrankungen empfehlen viele Ärzte das Inhalieren von Sole. Das Einatmen des salzhaltigen Wasserdampfs wirkt antibakteriell und schleimlösend und kurbelt den Selbstreinigungsmechanismus der Atemwege an.

Steffen Letsche, 2. Betriebsleiter TBO: „Der Sole-Inhalationsraum ist mein persönlicher Lieblingsort im Stegermattbad. Die Beleuchtung ist einzigartig, und durch die rundum verlaufende Auskleidung mit schmalen Holzlamellen wurde ein in sich geschlossenes Wohlfühlreich erschaffen.“

Der Inhalationsraum ist eine Neuerung und ein deutlicher Zugewinn gegenüber dem alten Stegermattbad. Bei der Gestaltung ließ sich der Architekt von Strandkörben inspirieren, wie man sie an der Nord- und Ostsee findet. Auch die beiden Sitzpositionen ähneln denen von Strandkörben.

Bei moderaten 35 °C weist der Raum eine hohe Luftfeuchtigkeit auf, was die Durchblutung fördert und den Körper entschlackt. Es empfiehlt sich ein etwa viertelstündiger Aufenthalt, gefolgt von einer kalten Dusche.

Erholung in der Kesselsauna

Aufgüsse aus erlesenen Essenzen warten in der Kesselsauna auf die Gäste. Bei einer Raumtemperatur von 85 °C verwöhnt das Badpersonal die Saunagänger mit natürlichen, ätherischen Ölen, die im heißen Kessel ihren Duft entfalten und über Atmung und Haut wohltuend und anregend wirken. Dadurch stellt sich schon nach kurzer Zeit der gewünschte erholsame Sauna-Effekt ein. Die heilsamen Duftstoffe wirken sich spürbar auf Körper und Geist aus: Stress wird abgebaut, die Haut wird gepflegt und das Immunsystem gestärkt.

Langsam eingewöhnen

Für Sauna-Neulinge empfiehlt es sich, mit niedrigen Temperaturen und auf der unteren Ebene zu beginnen. Ideal ist es zu liegen: Dadurch stellt sich im gesamten Körper dieselbe Temperatur ein. Gegen Ende des Saunagangs sollte man sich setzen und den Kreislauf langsam auf das Aufstehen vorbereiten. Jeder Saunabesucher muss seinen eigenen Rhythmus finden. Oberste Richtlinie ist die eigene Empfindung. Unerfahrene Saunagänger wenden sich am besten an einen der Saunameister des Freizeitbades.

Die Holzschindeln an den Wänden im Saunabereich stellen einen regionalen Bezug zum Schwarzwald her.



Finnische Sauna und Co: erholsam und erfrischend

Eine Besonderheit im Saunabereich ist die schindelverkleidete Zirbenholzsaua. In der klassischen Blockhaus-Trockensauna schwitzt man bei einer Temperatur von 90 °C und niedriger Luftfeuchtigkeit besonders intensiv. Das geschulte Personal des Stegermattbades bereitet wechselnde Aufgüsse, die die Atemwege befreien und dabei helfen, Körper, Geist und Seele zu entspannen. Die Holzausstattung im gesamten Raum sorgt für ein natürliches Ambiente. Der regelmäßige Besuch der Zirbenholzsaua kann die Abwehrkräfte stärken, die Hautpflege unterstützen und das Wohlbefinden insgesamt steigern.



Zirbenholz eignet sich perfekt für die Innenausstattung von Saunen. Im Holz selbst sind ätherische Öle enthalten, die einen angenehmen, sanften Eigenduft verströmen. Alle Aufgüsse werden von Saunameisterinnen und Saunameistern durchgeführt.

Kühles Vergnügen

Im Nassbereich der Saunawelt stehen mehrere Kaltwasserduschen, Schwallwasserbrausen sowie regelbare Warmwasserduschen zur Verfügung. Zu einem ausgewogenen Saunaerlebnis gehört es, sich nach dem Saunagang zunächst mit dem Schlauch langsam abzukühlen und dann ins Kaltwasserbecken einzutauchen. Das Becken ist 1,50 m tief, 7 m² groß und hat eine Wassertemperatur von 18 °C. Die Abfolge von Hitze mit

dem anschließenden Kaltbad entspannt die Muskulatur und hat neben einigen physiologischen Effekten wie einer kurzfristigen starken Steigerung des Blutdrucks, Anregung des Kreislaufs, des Stoffwechsels, des Immunsystems und der Atmung vor allem auch eine wohltuende Auswirkung auf das subjektive Wohlbefinden.

Gestaltung mit Kontrapunkten

Die Bodenfliesen des Saunabereiches korrespondieren mit der Farbe des Holzes in den Saunaräumen und an den schindelbedeckten Wänden. Insgesamt sind warme Farbtöne vorherrschend. Nur der Kaltwasserbereich und das Dampfbad stechen optisch hervor. Das kühle Blau der Mosaiksteine im Kaltwasserbereich bildet einen farblichen Kontrast zum Rot im warmen Dampfbad.

„Die Gäste sind begeistert vom neuen Angebot. Wir geben uns aber auch alle Mühe mit tollen Aufgüssen und Events.“

Alexander Toryanik, Saunameister



Totale Entspannung in Dampfbad und Ruheraum

Bei einer kreislaufschonenden Raumtemperatur von 50 °C und einer überaus hohen Luftfeuchtigkeit kann man im Dampfbad optimal regenerieren – ganz wie im antiken Rom oder in der arabischen Welt. Der Wasserdampf befeuchtet und reinigt die Atemwege und wirkt schleimlösend und erkältungsvorbeugend. Die Kombination aus Wärme und Feuchtigkeit entkrampft und entspannt Körper und Geist. Wer noch mehr Entspannung braucht, findet Ruhe auf einer der bereitgestellten Liegen.

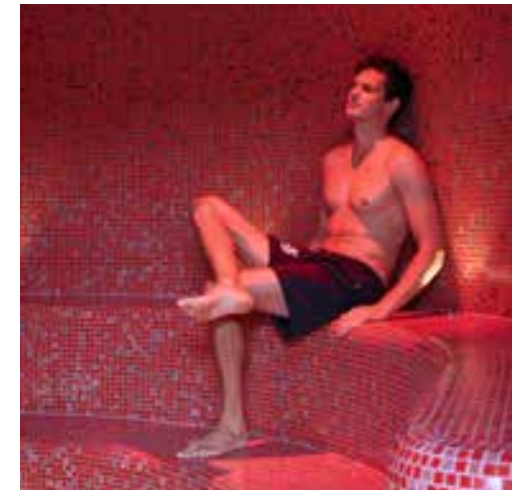


Ruhe ist das A und O

Zwischen den Saunagängen und den Abkühlungsphasen braucht es Ruhe. In eigens dafür vorgesehenen Ruhebereichen entspannt man sich auf bequemen Liegen und Sitzmöglichkeiten. Die Saunagänger genießen einen Moment der Stille, schließen ein wenig die Augen oder erfreuen sich am schönen Ausblick ins Grüne. In allen Ruhebereichen besteht außerdem die Möglichkeit zur Selbstverpflegung.

Stilvolle Inneneinrichtung

Der hohe Qualitätsanspruch, der von Anfang an gesetzt war, spiegelt sich im ganzen Gebäude in der Verwendung hochwertiger Materialien und ihrem wohlüberlegten Einsatz in Hinblick auf Raumwirkung, Haptik und Farbigkeit wieder. Durch das gelungene Zusammenspiel dieser Faktoren entsteht Wohlfühlatmosphäre im Raum, und die Sinne werden berührt. Die Qualität der Einrichtung – von Liegen, Stühlen und Tischen – ist wichtig für ein stimmiges Gesamtkonzept, sowohl optisch als auch funktional. Das Mobiliar und das Innendesign wurden in Anlehnung an die Architektursprache des Gebäudes entwickelt und ausgewählt. Der insgesamt großzügige Raumeindruck trägt zum positiven Gesamtbild bei.



Das Dampfbad ist neu im Stegermattbad. Im Vorgängerbad existierte keine dem neuen Dampfbad vergleichbare Einrichtung. Dabei ist das Dampfbaden – also das Saunieren mit niedrigerer Temperatur und höherer Luftfeuchtigkeit – ein wunderbares Vergnügen. Es gilt als kreislaufschonend und entspannend. Das Dampfbad kann auch als Vorbereitung für eine heißere trockene Sauna genutzt werden. Die Ausgestaltung mit roten Mosaikkacheln und die sorgsam gesetzten Beleuchtungseffekte sorgen für ein ganz besonderes Ambiente.



Wellness-Tempel mit Aussicht: die Mühlbachsauna

Ein Highlight des Wellnessbereichs ist die Außensauna, die als eigenständiges Gebäude im weitläufigen Saunagarten liegt. Der kleine Saunakomplex bietet den Gästen einen besonderen Rückzugsraum mit Ausblick in die schöne Parklandschaft. Und man darf nicht nur gucken: Sommers wie winters haben die Besucher die schöne Möglichkeit, zwischen einem Aufenthalt an der frischen Luft und einem Heißluftbad im Innern zu wechseln. Der dazugehörige Wohlfühleffekt stellt sich mit Sicherheit ein.



38

39



Inmitten des großzügigen Außenbereichs der Stegermatt-Saunawelten findet sich die Mühlbachsauna. Die freistehende, 25 m² große Finnische Sauna steht zu jeder Jahreszeit zur Verfügung. Die Besucher genießen den besonders intensiven Wechsel zwischen heiß und kalt im Winter, wenn sie aus der draußen herrschenden Kälte in die wohltuende Hitze der Sauna schlüpfen. Und auch im Sommer spazieren sie gern direkt von der Liegewiese hinein ins Heißluftbad mit seinen 100 °C Raumtemperatur.

Die wohltuende Wirkung des Saunierens ist bekannt und wissenschaftlich belegt. Regelmäßige Saunagänge stärken das Immunsystem, kurbeln den Kreislauf an und verbessern die

Durchblutung, sie sind gut für die Haut, entspannen die Muskulatur und wirken sich beruhigend auf das Gemüt aus: die pure Erholung für Körper und Geist.

Eine Welt für sich

Wie überall wurde auch in der Mühlbachsauna auf eine schlichte, aber hochwertige und eindrucksvolle Materialität Wert gelegt. Die Materialien treten eher zurückhaltend in Erscheinung. Die natürlichen Farben der Materialien herrschen vor – Holz, Stein, Stahl und Sichtbeton. Das führt zu einer angenehm ruhigen Atmosphäre, die mit der umgebenden Landschaft harmonisch im Einklang steht.

Genusszone im Grünen: der Saunagarten

Der Saunabereich des Freizeitbades Stegermatt verfügt über eine eigene Außenanlage. Der Garten der Sauna liegt in einem vom restlichen Bad abgetrennten Bereich mit attraktivem Baumbestand und zusätzlichen Aufenthaltsflächen am Mühlbach. Für die Saunagäste, die Abstecher nach draußen unternehmen, stehen Ruheliegen bereit. Dort können sie die Abgeschiedenheit und das gute Gefühl, der Natur ganz nah zu sein, nach Herzenslust genießen.



Der Saunagarten verfügt über mit Platten ausgelegte Flanierbereiche und großzügige Rasenflächen, die durch Grasbänder durchbrochen sind. Aufgewertet wird das Gelände durch die großen Bestandsbäume, die erhalten wurden.

Effektvoller Lichterglanz

Am Abend werden einzelne Bäume gezielt mit Bodenstrahlern illuminiert. Die Tiefe des Raums wird dadurch betont und eine stimmungsvolle Atmosphäre erzeugt. Die Lichtkomposition der Künstlerin Bernadette Hörder ergänzt den Eindruck perfekt. Im Saunagarten, in den Randbereichen zum Mühlbach und beim Parkplatz wurden rund 70 Laubbäume neu gepflanzt. Die Baumhaine sind mit Scharlach-Kirschen überstellt. Im

Sommer sorgen sie für Schatten, im Frühjahr für eine betörende Blütenpracht. Schwarzkiefern schaffen Sichtschutz und machen das Ambiente komplett. Drei Trauerweiden am Mühlbachufer ergänzen die ursprüngliche Vegetation.

Wie im Innern sind auch im Außenbereich die Wände des Saunatraktes teils mit Holzschindeln verkleidet: eine hübsche Art und Weise, das Thema Schwarzwald völlig frei von Kitsch aufzugreifen. Die Schindeln schaffen zugleich einen angenehmen Kontrast zu den verglasten Flächen. Das Holz unterstreicht in Haptik und Aussehen die Anmutung des Gesamtbildes – ansprechend, heimelig, aber modern.

Dr. Albert Glatt, Fraktionsvorsitzender CDU im Gemeinderat Offenburg: „Durch die große Beteiligung konnte eine hohe Zufriedenheit mit dem Endergebnis erreicht werden. Der Einsatz der vielen unterschiedlichen Mitglieder der Badkommission und ihre Bereitschaft, gute Kompromisse zu finden, war mit entscheidend für das gute Gelingen.“

Jochen Ficht, Fraktionsvorsitzender SPD im Gemeinderat Offenburg: „Die intensive Arbeit der Badkommission hat sich sichtlich gelohnt – ein gutes Beispiel dafür, wie wichtig eine frühzeitige und umfassende Beteiligung ist und wie erfolgreich sie sein kann.“





Ein Schwimmbad im Herzen der Stadt

Eine Besonderheit des Stegermattbades ist die Lage des Gebäudes – mitten in einem Landschaftspark und zugleich nur wenige Schritte vom Stadtzentrum entfernt. Bei der Planung des Freizeitbades war es den Architekten ein großes Anliegen, das Zusammenspiel von Architektur und Landschaft besonders herauszuarbeiten und im Entwurf zu verankern. Dieser zentrale Gedanke spiegelt sich sowohl im Grundriss als auch in Gestaltung und Formgebung wieder. Der Erhalt des wertvollen alten Baumbestands und der Ausbau der Grünanlagen spielte von Anfang an eine wichtige Rolle.

Oliver Martini, Baubürgermeister der Stadt Offenburg:

„Es ging uns nicht darum, ein Prestigeobjekt zu planen: In erster Linie wollten wir ein Bad für die Offenburger Bürger bauen, so wie sie es sich wünschen und es brauchen.“

Die Anforderungen an den Badbetrieb selbst wurden von der Badkommission festgehalten und gesteuert. Im Ergebnis entstand das kombinierte Freizeitbad, das wir heute kennen. Wichtige Merkmale sind die räumliche Verbindung der verschiedenen Bereiche, aber auch die Vielfalt der Attraktionen und nicht zuletzt die großzügig bemessenen Wasserflächen.

Alex Müller, Betriebsleiter TBO: „Eine Stadt muss für die Menschen attraktiv sein, auch durch ihr Freizeitangebot. Das neue Freizeitbad ist eine wichtige Aufwertung für viele Zielgruppen.“

Im Vergleich zum alten Stegermattbad stehen im Innenbereich statt 572 m² nun 1165 m² Wasserfläche zur Verfügung. Im Sommer sind es statt zuvor 1605 jetzt 2315 m². Bei einem gut besuchten Bad macht sich der Unterschied deutlich bemerkbar.

Eine wichtige Anforderung bei der Planung des Freizeitbades war es, so viele Bäume wie möglich zu bewahren. Insbesondere der Erhalt der Rotbuche im Zentrum war ein ausdrücklicher Wunsch an die Architekten. Der mächtige Baum ist nun ein markanter Bestandteil der Außenanlage.

Grüne Pracht

Gut 300 Bäume stehen heute auf dem Areal des Freizeitbades, darunter 200 neu gepflanzte. Annähernd 100 neue blühende Sträucher ergänzen die grüne Oase. Damit trägt man in Offenburg auch der Biodiversität gezielt Rechnung.

Um von Anfang an mehr Volumen vor Ort zu haben, wurden extra Bäume mit bereits größeren Stammumfängen gewählt. Die Bäume – Sumpfeichen mit herrlicher Herbstfärbung, üppig blühende Zierkirschen, Hainbuchen, Feldahorne, Schnurbäume und Trauerweiden – verteilen sich auf den Saunagarten, den Parkplatz und die Flächen am Mühlbach.



Hightech im Freizeitbad

Von Anfang an wird die Stegermatt-Technik mit dem Anspruch geplant, Energie zu sparen und betriebswirtschaftlich optimierte Anlagen mit maximalem Wirkungsgrad zu schaffen. Man simuliert verschiedene denkbare Varianten und berechnet die Verbrauchsprognosen gewissenhaft. Ökologische Faktoren und der Gedanke der Nachhaltigkeit spielen eine wichtige Rolle im Entscheidungsprozess. Die beste Variante wird umgesetzt: Heute kommt ein komplexes technisches System im Freizeitbad zum Einsatz.



Im Kellergeschoss arbeiten zwei erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke und eine Elektrowärmepumpe zur Restwärmenutzung. Zur Spitzenlastdeckung und Betriebssicherheit dient ein Gas-Brennwertkessel.

Ein zukunftsfähiges Energiekonzept

Das Zusammenspiel der Wärmerückgewinnungssysteme der einzelnen technischen Gewerke wird über eine zentrale Gebäudeleittechnik geregelt, die alle Verbrauchsparameter berücksichtigt. Obwohl die beheizte Wasserfläche gegenüber dem alten Bad wesentlich größer ist, kommt man nun mit 3800 Megawattstunden Strom pro Jahr aus – zuvor waren es 6200. Nach altem Stand der Technik würden heute 12.800 Megawattstunden benötigt.

In den fünf Schwimmbecken mit einer Wassertemperatur zwischen 24 und 32° C wird aus dem ablaufendem Wasser Wärme zurückgewonnen, während das nachfließende Frischwasser vorgewärmt wird. Die Energie wird der Gesamtanlage wieder zur Verfügung gestellt. Das Bad verkauft sogar überschüssigen Strom an die Offenburger Wasserversorgung.

Die Beckenwassererwärmung erfolgt auf drei Wegen: zum einen über Plattenwärmetauscher; zweitens über eine Absorberanlage, die Sonnenstrahlung in thermische Energie umwandelt und rund 80 Prozent der Freibad-Wasserfläche beheizen kann; drittens über die Abwärme der Abwasseraufbereitung.





Sauber für die Badegäste, sauber für die Umwelt

Sechs Kreisläufe für die Badewasseraufbereitung sind in Betrieb, von denen jeder über eine dreistufige Anlage mit geschlossenen Drucksandfiltern und nachgeschalteter Pulveraktivkohledosierung verfügt. Die Prozesse laufen vollautomatisch; es besteht aber die Möglichkeit, individuell einzugreifen. Die Filterrückstände aus den Wasserkreisläufen kommen in eine separate Anlage. Hier wird das Abwasser ordnungsgemäß aufbereitet und auf 7 bis 12 °C abgekühlt, bevor es in den Mühlbachkanal eingeleitet wird.

Beckenprogramm

Anlage	Bezeichnung	Wasserfläche m ²	Umwälzleistung m ³ /h
1	Schwimmerbecken	525	390
1	Springerbecken	138	390
1	Rutschenlandebecken	12	390
2	Kursbecken mit Hubboden	100	90
3	Erlebnisbecken	194	370
3	Lehrschwimmbecken	160	370
3	Kinderplanschbecken	30	370
4	Frei-Schwimmerbecken	800	450
5	Frei-Erlebnisbecken	250	290
5	Frei-Kinderplanschbecken	100	290
6	Sauna-Tauchbecken	6	10
Insgesamt		2.315	1.600



Dimensionierung Lüftungsanlagen

Anlage	Zuluft m ³ /h	Abluft m ³ /h
Badehalle	87.500	87.500
Umkleide/Dusche	20.700	20.700
Sauna	12.590	12.210
Eingang/Verwaltung	9.400	9.400
Küche	9.600	9.500
Technik	9.500	9.500
Technik Nebenräume	600	600
Gesamt Luftmenge	149.890	149.410

Gute Raumluft, wohlige Wärme, sanitärer Komfort

Die einzelnen Nutzungs- und Klimazonen des Freizeitbades werden jeweils mit separaten Anlagen belüftet und beheizt. Man hat klug geplant: Dass die Fassaden der Schwimmhallen sich leicht nach innen neigen, verringert das Raumvolumen. So ist deutlich weniger Energieaufwand nötig. Zudem ist die gesamte Gebäudehülle hochwärmegedämmt und mit Dreifachverglasung ausgeführt.



48

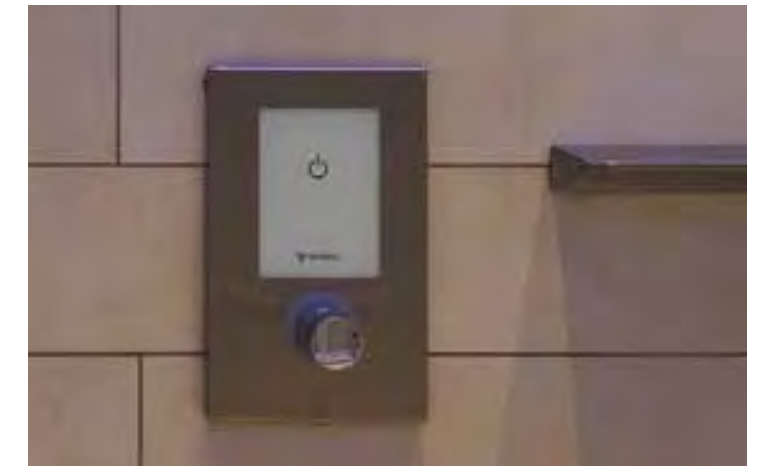
Auch im Bereich Sanitär behält man die Gesamtnachhaltigkeit jederzeit im Blick, und entsprechende Maßnahmen wurden konsequent umgesetzt. Die Wärme des Duschabwassers wird über eine Pumpe zurückgewonnen und für die Erwärmung von Trinkwasser genutzt. Der dafür erforderliche Vorwärmespeicher ist in die thermische Desinfektion mit eingebunden.

Maximale Effizienz

Die sanitären Einrichtungen wurden so ausgewählt, dass sie der hohen und dauerhaften Beanspruchung in einem öffentlichen Schwimmbad möglichst gut standhalten. Gute Bedienbarkeit und ein ansprechendes Design der Armaturen und Brausen waren weitere Kriterien.

Die Duschen werden über Piezo-Taster ausgelöst. Die Zeitsteuerung erfolgt über elektronische Voreinstellungen und Impulse, um den Wasserverbrauch möglichst gering zu halten. Wo niemand steht, fließt auch kein Wasser. Wassersparbrausen hat man nicht einbauen wollen – oberstes Ziel ist es, dem Badegast ein angenehmes Duscherlebnis zu bieten.

Es wurde mit einer Nutzungsgleichzeitigkeit der Duschen von ca. 80 Prozent kalkuliert. Der Durchfluss für die Waschtische liegt bei 0,07 l/s, für Reinigungsduschen bei 0,15 l/s und für Attraktionsduschen bei bis zu 2,0 l/s. Alle Duschen sind mit elektronischen Magnetventilen versehen und lassen sich zur regelmäßigen Hygienespülung und thermischen Desinfektion zentral ansteuern.



49

Historie der Offenburger Bäder

1909
Das Licht- und Luftbad für Frauen wird eingerichtet. Eine Bademöglichkeit für Männer gibt es in der „Männerbad-Gesellschaft“ unterhalb der Spinnerei am Mühlbach.



6. Juni 1937
Auf einem ehemaligen Sportgelände wird das Freibad Stegermatt eröffnet. Das erste echte Familienbad der Stadt verfügt über Rutsche, Sprungturm, Nichtschwimmerbecken und Mühlbach-Anbindung. Wasserfläche: 1600 m², Kosten: 240.000 Reichsmark.



Aktuelle Planungsgeschichte

1900
Die Männer baden in der Kinzig oder im Gewerbekanal, die Frauen im Mühlbachbad Ries oder dem Kronenbach. Der Antrag auf ein Volksbad wird 1900 abgelehnt: Die Geschlechter haben beim Baden strikt getrennt zu bleiben.



1920
Die Stadt übernimmt das Militärschwimmbad der Garnison Offenburg und richtet es für die Männer her.

1927
Im Strandbad am Großen Deich ist das Baden bis 1925 offiziell verboten. 1927 erhält es Aus- und Ankleideräume und eine Badeverordnung.



21. März 1972
Das neue Hallenbad wird seiner Bestimmung übergeben.

Seine Zukunft steht im Laufe der Jahre immer wieder zur Diskussion.



Der Wunsch nach einem Hallenbad wird laut: Man möchte auch im Winter schwimmen. Doch erst in den 1970ern wird gebaut.



März 2001
Die Technischen Betriebe Offenburg (TBO) beginnen mit der Erarbeitung eines Stufenkonzepts für die bauliche Ertüchtigung von Hallen- und Freibad.

2006
Der Technische Ausschuss der Stadt führt eine Mehrfachbeauftragung zur Sanierung und Attraktivitätssteigerung der Hallenbad- und Saunaaanlage durch.

2009
Der Gemeinderat gibt eine neue Konzeptstudie in Auftrag. Zusammen prüfen ein Ingenieur- und ein Architekturbüro die verschiedenen Möglichkeiten.



2011
Der Gemeinderat beschließt, ein neues städtisches Schwimmbad zu bauen. Man bildet eine Kommission, und zwei Machbarkeitsstudien werden in Auftrag gegeben.

23. Juli 2012
Der Gemeinderat fasst den Grundsatzbeschluss, das neue kombinierte Frei- und Hallenbad am Standort Stegermatt zu bauen.

19. November 2012
Die Badkommission legt ihre ermittelten Programmflächen vor, der Realisierungsvorschlag wird vom Gemeinderat angenommen.

Januar 2014
Der Architekturwettbewerb wird ausgeschrieben.

17. März 2014
Der Gemeinderat beschließt offiziell den Bau des neuen Freizeitbads inklusive Parkplatz und Umgestaltung der Stegermattstraße. Die Arbeitsgemeinschaft 4a-Architekten/Jetter Landschaftsarchitekten erhalten den Zuschlag zur Planung von Hochbau und Freiräumen.

**„Als Verantwortlicher einer Stadt bauen Sie nicht oft ein neues Bad.
Gleich zwei unabhängige Studien von Bäderexperten haben uns
sehr dabei geholfen, das richtige Bad zu bauen und Klarheit
über die Investitions- und Folgekosten zu bekommen.“**

Hans-Peter Kopp, Bürgermeister für Finanzen, Kultur und Soziales

Eines will man in Offenburg nicht: einfach ein aus dem bisherigen Bestand abgeleitetes Bad bauen. Man wünscht sich ein Kombibad, das zu den Bedürfnissen der Bürger und der Region passt.

Wertvolle Ergebnisse zweier Machbarkeitsstudien

In der Konzeptionsphase vergibt man Aufträge für zwei Machbarkeitsstudien – immerhin ist das Bad eine der größten Einzelinvestitionen der Stadt. Die Studien werden durch die beiden in der Bäderberatung spezialisierten Unternehmen GMF und Kannewischer AG realisiert.

Die Ergebnisse liegen am Ende nicht weit auseinander. Der Tenor: Ein überregionaler Wettbewerb mit Thermen und Spaßbädern ist nicht sinnvoll, die bisherige Besucherzahl lässt sich nicht wesentlich steigern, im Saunabereich hingegen ist die Resonanz bis aufs Doppelte ausbaufähig. Die Standortfrage – ob Gifiz oder Stegermatt – wird in beiden Machbarkeitsstudien erörtert. Das Ergebnis: Die Lage und Erreichbarkeit, das gute Flächenangebot und die ökologischen Gegebenheiten sprechen bei der Wahl des Bauplatzes klar für die Stegermatt. Das Naherholungsgebiet Gifiz wird zudem geschont.

Richtungsweisende Badkommission

Der Grundsatzbeschluss des Gemeinderats im Mai 2011 beinhaltet die Gründung einer beratenden Badkommission. Ihre Aufgabe ist es, die verschiedenen Bedürfnisse aufzunehmen und aufeinander abzustimmen. Die Leitung der Kommission hat Baubürgermeister Oliver Martini inne, stellvertretender Leiter ist der Bürgermeister für Finanzen, Kultur und Soziales Hans-Peter Kopp. Neben Vertretern aller Ratsfraktionen gehören der Badkommission die beiden Betriebsleiter der TBO Alex Müller und Steffen Letsche sowie mehrere städtische Sachkundige an. Als Stadtmarketing-Leiter ist auch der spätere Bad-Geschäftsführer Stefan Schürlein Teil der Badkommission.

Außerdem engagieren sich Vertreter verschiedener Nutzergruppen des Bads, insbesondere der Offenburger Vereine. Mitglieder der Kommission sind zum Beispiel Dieter Roth als Vorsitzender des Sportkreises, Lea Elsté als Vertreterin des Schwimmsportvereins sowie Günter Pfullendörfer für den Badischen Behinderten- und Rehasportverband und den Seniorensportverband Offenburg. Viktor Schreiner, bis 2014 geschäftsführender Rektor der Grund-, Haupt-, Werk-, Real- und Sonderschulen der Stadt, vertritt die Anliegen des Schulsports. Im November 2011 tagt die Badkommission erstmals öffentlich; nach mehreren Jahren konstruktiver Arbeit trifft man sich im Mai 2018 zum letzten Mal – Mission erfüllt.

Gute Arbeit der TBO und der Stadt

Die Technischen Betriebe sind maßgeblich an allen Phasen des Entstehungsprozesses beteiligt. Hier laufen die Fäden zusammen: Die Wünsche und Anforderungen der Vereine werden gesammelt und koordiniert und mit den Architekten abgestimmt.

Gründung der Badbetriebsgesellschaft

Im Januar 2016 beschließt der Haupt- und Bauausschuss des Gemeinderats, für den Betrieb des Familien- und Freizeitbads eine GmbH zu gründen. Sie ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt und der TBO mit eigener Geschäftsführung und eigenem Aufsichtsrat. Im Herbst 2016 wird Stefan Schürlein, bisher Leiter des Offenburger Stadtmarketing, zum Geschäftsführer der Offenburger Badbetriebs GmbH bestellt. Er führt das Freizeitbad und das Stadtmarketing in Personalunion. Seine Stellvertreterin im Badbetrieb wird die ehemalige Leistungsschwimmerin und Triathletin Monja Ludin, die über jahrelange Erfahrung im operativen Geschäft verfügt.



Hans-Peter Kopp, Bürgermeister für Finanzen, Kultur und Soziales:
„Es war nicht unser Ansatz, ein Bad in einer bestimmten, vorgegebenen Größenordnung zu planen. Wir wollten ein Bad, das zu den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und der Region optimal passt.“

■ Grundfläche altes Bad
□ Erweiterung neues Bad

Das neue Bad punktet mit einem deutlichen Zugewinn an nutzbaren Wasserflächen – und einer Röhrenrutsche obendrein

So viele Fragen:

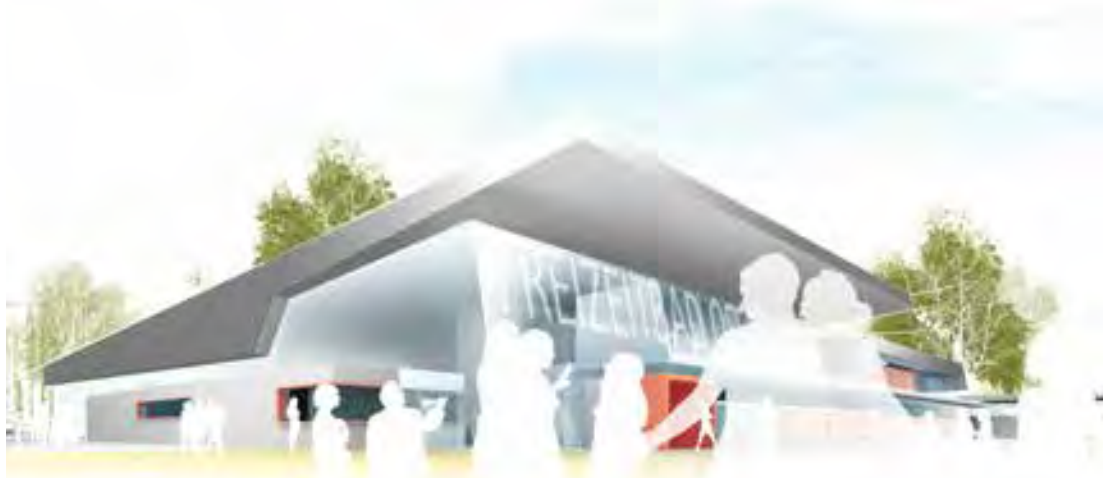
Welche Art Bad braucht eine Stadt wie Offenburg – was ist notwendig, was ist sinnvoll, und was ist vielleicht noch wünschenswert? Was gibt die Ausgangssituation her? Bestehen besondere Risiken? Wer ist unsere Zielgruppe, welche Nutzergruppen sprechen wir an? Wie groß ist unser Einzugsgebiet? Was bieten die Wettbewerber? Gibt es Sonderpotenziale, z.B. im Tourismus? Wieviel Geld muss investiert werden? Mit welchen Betriebskosten ist zu rechnen? Welcher Standort ist geeignet? Wie ist es um die Nahverkehrsanbindung bestellt? Was macht ein modernes Bad aus? Wie soll es mit der Planung konkret weitergehen?

Thomas Bauknecht, Fraktionsvorsitzender FDP im Gemeinderat Offenburg: „Für Offenburg und die Region ist das Freizeitbad ein riesiger Gewinn. Danke an dieser Stelle an alle, die an der Realisierung beteiligt waren.“

Andreas Burgert, Vorsitzender Breitensport BSG Offenburg e.V.: „Für uns war es sehr wichtig, dass wir in den Planungsprozess mit einbezogen wurden. Besonders hervorheben möchten wir die tolle Zusammenarbeit mit dem Badpersonal und dessen Hilfsbereitschaft.“

Aus eigener Kraft: Finanzierung eines Großprojektes

2010 erhält Offenburg signifikante Steuernachzahlungen von mehreren Unternehmen. Die Gewerbesteuer steigt sprunghaft auf 80 Millionen Euro an. So ergibt sich die Chance, den langgehegten Plan für einen Badneubau vernünftig zu finanzieren. Ihr auf absehbare Zeit größtes Bauvorhaben schultert die Stadt Offenburg aus eigener Kraft, ohne Fördergelder.



56

Der avisierte Kostenrahmen für den Badneubau liegt beim Bauabschluss bei 36,6 Millionen Euro – im Laufe der Realisierung und bis zur Schlussabrechnung werden es gut 39,5 Millionen Euro. Wesentliche Gründe sind die anhaltende Hochkonjunktur im Bausektor und die damit einhergehenden Preissteigerungen, die in diesem Umfang nicht vorhergesehen werden können. Die Harrer Bauingenieure übernehmen die Kostenverfolgung mit Prognosen und ständiger Kontrolle während des Baus.

Seriös kalkulierter Zuschussbetrieb

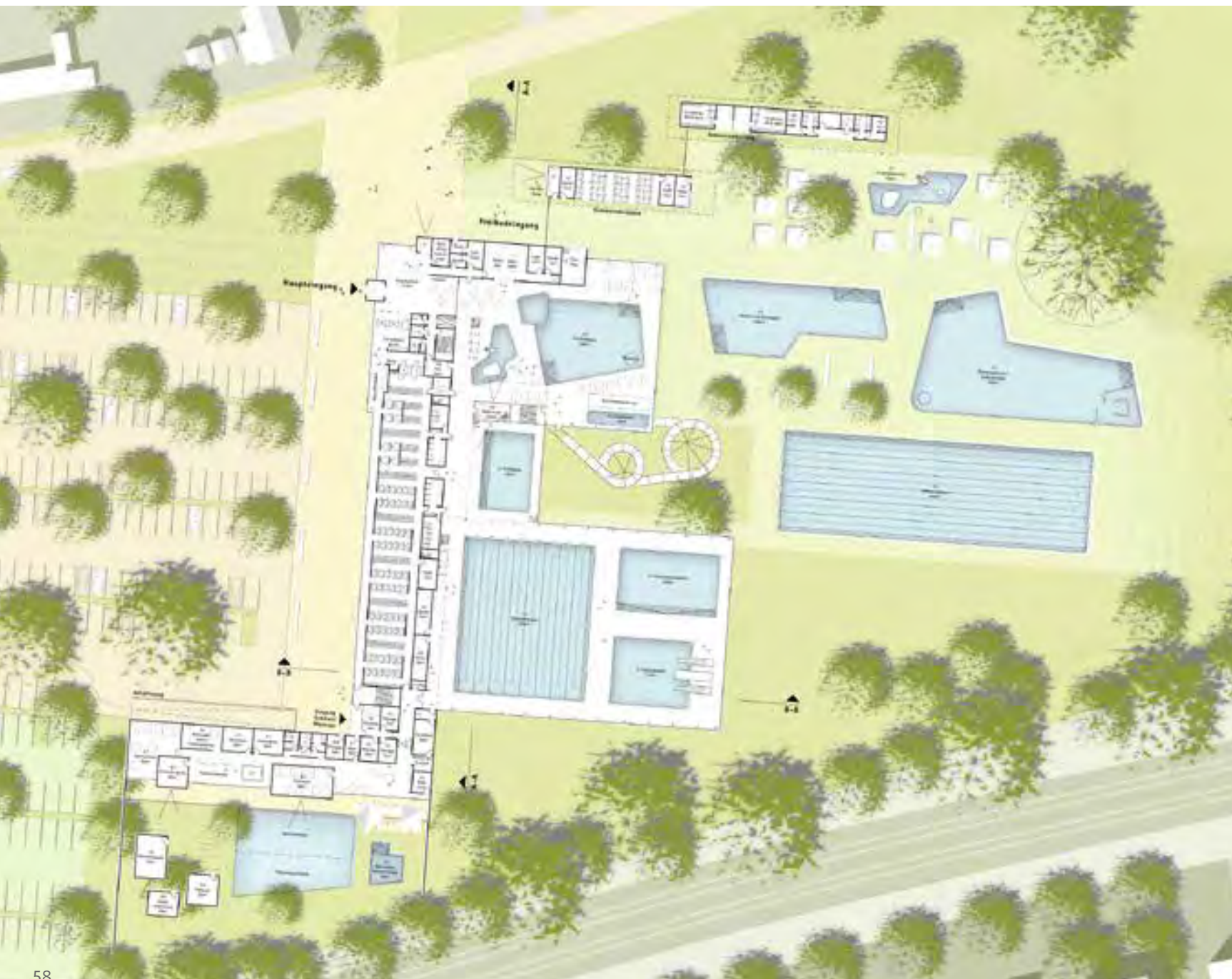
Rund zwei Drittel der Investition können laut Kämmerer Hans-Peter Kopp über Eigenkapital der Stadt finanziert werden. Den Restbetrag von rund 13 Millionen Euro nehmen die TBO

als Darlehen auf, das über einen relativ kurzen Zeitraum von knapp 17 Jahren wieder getilgt wird. Damit werden rechtzeitig wieder finanzielle Spielräume für größere Sanierungen und neue Investitionen ins Bad geschaffen. Rund 850.000 Euro müssen dafür jährlich an Zins und Tilgung gezahlt werden. Zusammen mit dem Defizit aus dem Betrieb von prognostizierten 600.000 Euro jährlich entspricht dies in etwa auch dem Aufwand für das alte Hallen- und Freibad.

Stefan Schürlein, Geschäftsführer Offenburger Badbetriebs GmbH: „Eine Investition von über 39 Millionen Euro, plus gut 1,4 Millionen jährlich für den laufenden Betrieb und den Schuldendienst – die Stadt bringt eine beachtliche Summe auf. Gewinn lässt sich mit einem kommunalen Bad nicht erwirtschaften.“



57



58

Die Architektur: der Wettbewerb und die Gewinner



59

Der Anspruch ist es, ein Kombibad zu erschaffen: ein kombiniertes Frei- und Hallenbad, in dem die Bereiche Freizeit, Sport und Wellness optimal vereint sind. Die Anforderungen machen die Planung sehr komplex.

Januar 2014: Wettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren
 März 2015: Baubeginn
 Juli 2017: Fertigstellung 1. Bauabschnitt
 Juli 2018: Fertigstellung 2. Bauabschnitt
 Brutto-Grundfläche: ca. 10.800 m
 Brutto-Rauminhalt: ca. 54.000 m



Rund 30 Büros bewerben sich auf die Auslobung und liefern viele gelungene Entwürfe. Die besten drei bleiben bis zur Entscheidung des Gemeinderates im Rennen. Über die Vergabe wird nach den Richtlinien der europäischen Vergabeverordnung VgV für öffentliche Aufträge entschieden.

Die Agentur 4a Architekten hat bereits große Erfahrung in der Planung von Bädern und Freizeitanlagen: Es liegt für sie nahe, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Am Ende setzen sich 4a Architekten und Jetter Landschaftsbau mit ihrem Entwurf durch. Entscheidend für die Auswahl ihres Vorschlags sind die Finanzierbarkeit, die städtebauliche Anbindung und die Architektur selbst.

Die Idee der Architekten wird auf ihre Realisierbarkeit hin gründlich abgeklöpft. Daraus entsteht der Vorentwurf. Dann folgen immer feinere Ausarbeitungsstufen.

Der kreative Prozess

Durch Freihandskizzen und Modellstudien nimmt die Idee allmählich Gestalt an, dann wird mit dem Computer weitergearbeitet. Parallel werden Modelle gebaut, um die Raumwirkung und das Zusammenspiel von Form, Materialien und Farben anschaulich darzustellen. Digitale 3D-Modelle werden erstellt. Am Computer fließen alle Veränderungen im Planungsprozess direkt ein. Am Ende steht die definitive Ausführungsplanung.

Vom ersten Entwurf bis zum vollendeten Bauwerk

Von Seiten der Stadt Offenburg ist das Projekt perfekt vorbereitet. Das Beckenprogramm steht, der Zeitplan ist realistisch, der Kostenrahmen klar. So gibt es keine wesentlichen Umbrüche oder Veränderungen: Der Wettbewerbsentwurf mit der Gliederung in drei Gebäudevolumen für Freizeit, Sport und Wellness wird nahezu eins zu eins umgesetzt. Vier planende und drei bauleitende Architekten bilden das operative 4a-Team.



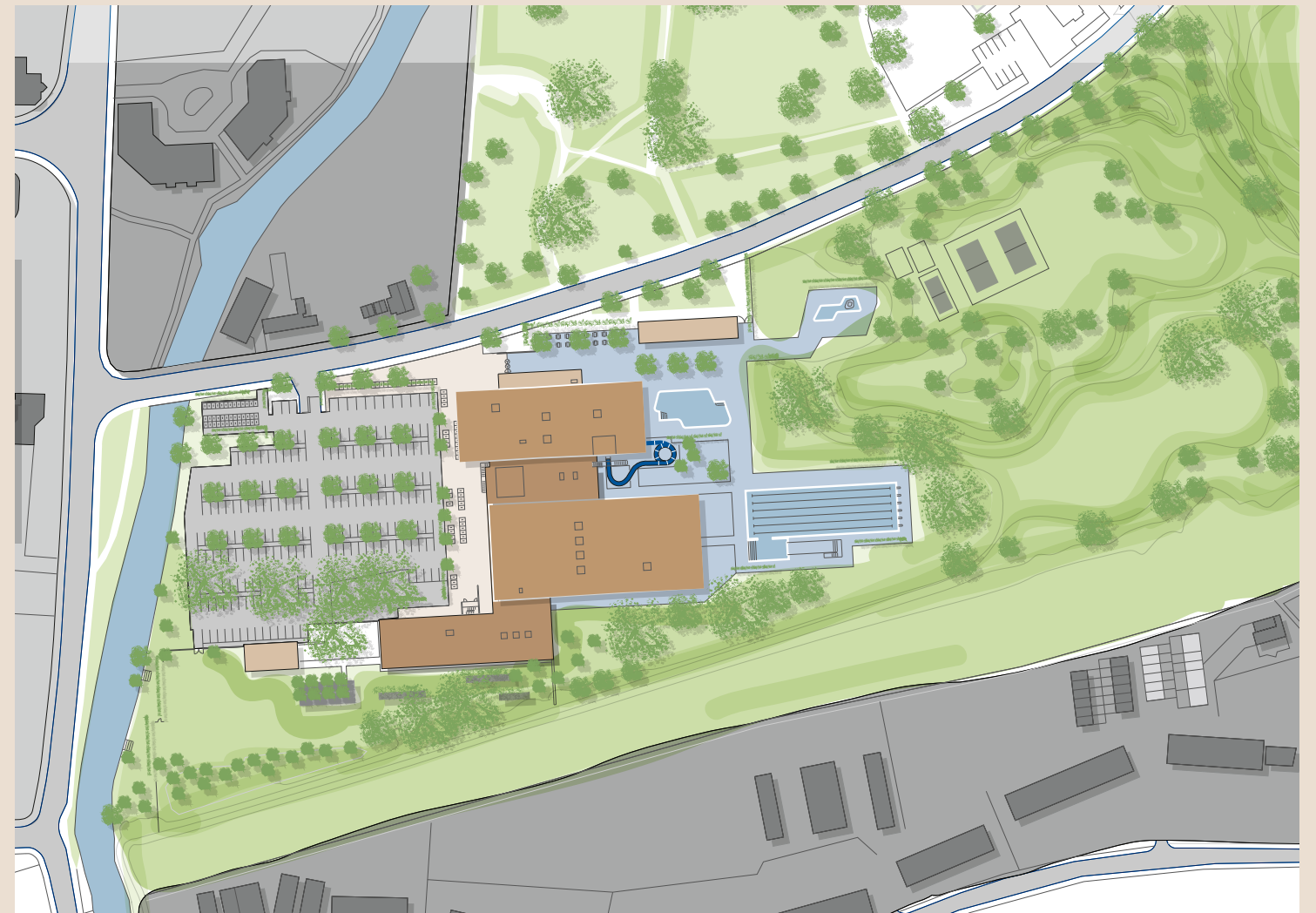
Die Weitläufigkeit des Geländes ermöglicht den Architekten willkommene Spielräume bei der Form- und Gestaltgebung. Zwei Punkte sind ihnen besonders wichtig: dem Bad eine besondere Identität zu verleihen und einen inneren Bezug zum Ort herzustellen. Man will eine schnörkellose Architektursprache realisieren und ein Gebäude schaffen, das frisch und lebendig wirkt.

Bei der Planung werden Formgebung und Materialwahl sowie Farbe, Licht und Akustik bis ins Detail aufeinander abgestimmt. Ihr gelungenes Zusammenspiel sorgt für eine hohe Aufenthaltsqualität.

Andreas Ditschuneit, 4a Architekten: „Vorgaben betrachten wir nicht als Zwänge. Wir legen den Fokus darauf, die bestmögliche Lösung für eine Aufgabenstellung zu entwickeln.“

Ein gutes Zusammenspiel aller Kräfte

Alle Gewerke werden öffentlich EU-weit ausgeschrieben und durch die Stadt Offenburg vergeben. Das 4a Baumanagement übernimmt die Koordination der knapp 20 Gewerke, die Bauzeiten- und Ablaufplanung. In den Hochzeiten sind bis zu 130 Arbeiter gleichzeitig beschäftigt. Brandschutzingenieure und Statiker kümmern sich um die Einhaltung der Sicherheitsaspekte. Die Stadt Offenburg treibt das Projekt mit Mut, großem Engagement, Weitblick und Entscheidungswillen voran.



Bauticker



17.3.2014 Der Gemeinderat beschließt offiziell den Bau eines neuen Freizeitbads inklusive Parkplatz und Umgestaltung der Stegermattstraße. Die Arbeitsgemeinschaft 4a-Architekten sowie Jetter Landschaftsarchitekten aus Stuttgart erhalten den Zuschlag zur Planung von Hochbau und Freiräumen.



Juni 2014 Der Vorentwurf aus dem Architektenwettbewerb ist abgeschlossen.

September 2014 Der Bauantrag wird eingereicht.

Januar 2015 Der Kampfmittelbeseitigungsdienst rückt an. Eine Vorsichtsmaßnahme: Die benachbarte Bahnlinie wurde im Krieg mehrfach bombardiert. Gefunden werden alte schuttgefüllte Bombentrichter und der Zünder einer Fliegerbombe. Mehr nicht, gottlob.



20. September 2014 „Stöpselziehparty“ im alten Freibad: Es gibt ein attraktives Programm mit Gewinnspielen, einem DJ, Moderation von Hitradio Ohr, einer Ansprache der Oberbürgermeisterin und einem Umtrunk. Als Souvenir dürfen sich die Besucher ein Stück Rasen ausstechen und eine Flasche Wasser im Becken abfüllen. Schließlich kommt die letzte Durchsage von Monika Wagner, Abteilungsleiterin der Offenburger Bäder: „Bitte verlassen Sie das Becken.“ Das Freibad schließt um 18.00 Uhr.“



Februar 2015 Abbrucharbeiten am alten Freibad. Im Laufe weniger Wochen werden der Umkleidetrakt und die Badebecken des alten Freibads zerlegt und geschreddert. Manches wird dem Betonrecycling zugeführt.

Die beliebte Breitstrutsche wird zurückgebaut und im Tieflader abtransportiert. Bei ihrer Fahrt zum Gelände der TBO, wo sie bis zur späteren Verwendung zwischengelagert wird, wird ihr die besondere Ehre von polizeilichem Geleitschutz zuteil.



März 2015 Im hinteren Teil der späteren Liegewiese werden rund 50 Bäume gepflanzt.



17. März 2015, 15 Uhr Nach dreijähriger Planungsphase ist heute der symbolische Spatenstich für das bislang größte Bauprojekt der Stadt. Mit gleich neun Schaufeln ausgerüstet begeht die Stadtspitze zusammen mit Projektbeteiligten, Gemeinderat und Bürgerschaft den offiziellen Projektstart und feiert das besondere Ereignis bei einem kleinen Umtrunk.



März/April Einige Bäume im direkten Baufeld mussten weichen – nun ist die Zeit der großen Erdarbeiten gekommen. Sage und Schreibe 39.000 Kubikmeter Erdrich – Mutterboden, Schluff und Kinzigkies – werden bewegt.

Mai 2015 Rund 2000 Quadratmeter Stahlspundwand werden gut acht Meter tief in den Untergrund gerammt, bis hinab in eine wasserundurchlässige Tonschicht. In der dabei entstehenden dichten Box kann vom Grundwasser unbehelligt gearbeitet werden. Große Pumpen nehmen ihren Betrieb an und pumpen das Wasser aus der Baugrube in den Mühlbach.

Das alte Hallenbad bleibt bis zur Eröffnung des neuen Freizeitbads ganzjährig geöffnet. Ein Freibad gibt es an der Stegermattstraße in dieser Zeit nicht. Aber immerhin: Die TBO haben auf der Rückseite des alten Hallenbads 20 Sonnenliegen aufgestellt, und der Kiosk verkauft von Eis bis Pommes alle typischen Freibad-Leckereien. Von der Terrasse und einem Stückchen Liegewiese aus genießen die Besucherinnen und Besucher das Baustellen-Panorama.



Juni 2015 Die ersten Baucontainer werden aufgestellt, man nimmt den Rohbau in Angriff. Vier Turmdrehkräne werden aufgefahen und nehmen ihre Arbeit auf.



3/2015



4/2015



Wintermonate 2015/16
Auf der Baustelle herrscht nicht ein Tag Stillstand. 60 bis 70 Arbeiter – Eisenverleger, Rohbauer, Poliere und Kranführer – sind zeitgleich beschäftigt.

Alle Becken im künftigen Hallenbad sind fertig betoniert. Die ersten tragenden Säulen und Wände werden errichtet und wachsen Tag für Tag in die Höhe.

Februar 2016 Die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen. Der Beton im großen Schwimmerbecken muss sechs Monate ruhen, um die entsprechende Dichtigkeit zu erreichen.

Juli und August 2015 Die Arbeiten an der Bodenplatte beginnen. Für den Boden des Technikellers – wo später die gesamte aufwändige Haustechnik untergebracht sein wird – werden rund 3000 Quadratmeter mit einer Stärke von 60 Zentimetern bewehrt und betoniert. Rund 5000 Quadratmeter Kelleraußenwände werden erstellt. Am Ende werden im Boden und in den Wänden 1500 Tonnen Stahleinlagen verbaut sein.

66 **24. August 2015** Baubürgermeister Oliver Martini, die städtische Architektin Andrea Thomann und TBO-Chef Alex Müller laden zum Pressetermin mit Präsentation der Pläne und anschließendem Rundgang über die gigantische Baustelle.

Noch muss man die Vorstellungskraft bemühen: Kräne, Laster und Bauzäune prägen das Bild.



1/2016

Festlicher Höhepunkt ist die Versenkung einer gravierten Zeitkapsel: „Steine schreiben keine Geschichte, aber sie zeugen von ihr.“ Das Loch im Fundament wird mit Beton ausgegossen.



2/2016



3. März 2016 Bei Schneeregen wird offiziell der Grundstein für das neue Freizeitbad gelegt. Unter den Anwesenden befinden sich Bürgermeisterkollegen aus dem Umland, die Landkreisdezernentin Jutta Gnädig, mehrere Offenburger Stadträte, Vertreter der begleitenden Fachbüros sowie Fachleute aus der städtischen Verwaltung und den TBO und weitere interessierte Gäste. Oberbürgermeisterin Frau Edith Schreiner nutzt die Gelegenheit, sich herzlich bei allen für das bisher Geleistete zu bedanken.



Juni 2016 Die Glaser leisteten ganze Arbeit. Tonnenschwere Glaselemente schweben an die richtige Stelle.

Zwischen den Becken und dem Technikuntergeschoss werden die Wasserleitungen verlegt.



Frühjahr 2016 Arbeiter errichten das Stahltragwerk der Badehallen und Dächer. Eine besondere Herausforderung für die Arbeiter ist die Stahlbeton-Verbunddecke der Halle.

Elektriker montieren die ersten Versorgungstrassen.

Nachdem das Stahltragwerk der Schwimmhallen und Dächer steht, wird der Fünfmeter-Sprungturm installiert.

Ein Raumgerüst füllt die Sportschwimmhalle, um den Schreimern die Arbeit an den hölzernen Unterdecken zu ermöglichen.



3/2016

6. Juli 2016 Mit geschmücktem Richtbaum und traditionellem Richtspruch der Zimmerleute wird mit einem großen Kreis geladener Gäste das Richtfest gefeiert.



4/2016

8. November 2016 113 Bäume werden angeliefert. Landschaftsarchitektin Jutta Herrmann-Burkart, Baubürgermeister Oliver Martini und TBO-Chef Alex Müller greifen zum Spaten und pflanzen auf dem Parkplatz den ersten der neuen Bäume, eine Sumpfeiche. Innerhalb weniger Tage werden alle neuen Bäume von Profis in die Erde gebracht.



Sommer 2016 Mit seinen sieben Innen- und vorerst zwei Außenbecken ist der Freibad-Rohbau schon jetzt ein mächtiges Bauwerk.



Ende August 2016 Bis zur Fertigstellung der Wellendecke stand wochenlang ein Raumgerüst in den Badehallen. Der gesamte Baufortschritt musste hierauf abgestimmt werden. Jetzt endlich kann das Gerüst abgebaut werden – der Blick ist frei auf ein architektonisches Highlight des Freizeitbades.



70

Die weißen Rohre der Riesenslitsche sind bereits aufgebaut.



Sommer 2015 und 2016 Mit Spielgeräten und Interieur aus dem alten Freibad machen die Stadt und die TBO das Gifz-Strandbad fit für ein erwartetes Plus an Badegästen.



Herbst 2016 Die haustechnischen Anlagen für Elektro, Heizung, Lüftung, Sanitär und Badewasser werden fertiggestellt.

Winter 2016/2017 Der Estrich in den Becken hat den Dichtigkeitstest mit Bravour bestanden. Jetzt kann gefliest werden – jede einzelne Fliese wird per Hand verlegt.

71

4/2016

Noch stehen Gerüstbauten und Stahlträger zwischen grauem Sichtbeton, Baumaterial wartet auf seinen Einsatz.

Im Technikeller befinden sich die komplizierte Anlagentechnik für das ganze Bad sowie riesige Filteranlagen.



1/2017

Winter 2016/17 Die gefliesten Außenbecken werden mit Wasser gefüllt. So können die Kacheln nicht springen. Auch die Badtechnik wird für einen mehrwöchigen Testbetrieb hochgefahren.



Frühjahr 2017 Man liegt gut im Zeitplan. Der Innenausbau schreitet schnell voran.

Die Holzschindeln im Saunabereich stellen einen regionalen Bezug zum Schwarzwald her.

Das Team für das Freizeitbad steht: Stefan Schürlein vereint in sich die Funktionen an Stadtmarketing- und Bäderchef. Stellvertretende Geschäftsführerin der Offenburger Badbetriebs GmbH ist die ehemalige Leistungsschwimmerin und Triathletin Monja Ludin. Dem Chef-Duo zur Seite stehen 13 Fachangestellte des alten Hallenbadbetriebs, plus sechs neu eingestellte Bademeisterinnen und Bademeister.



27. März 2017 „Freizeitbad Stegermatt“ sollst du heißen – der Gemeinderat beschließt den Namen der neuen Offenburger Badeanstalt sowie die künftigen Öffnungszeiten und Eintrittspreise. Die Stadt Offenburg hatte einen Wettbewerb zur Namensfindung durchgeführt. Rund 400 Vorschläge kamen aus der Bevölkerung, darunter „Offenbad“, „Stegermare“ und „Freizeitbad Offenburg“.

2/2017

Juni 2017 Bis kurz vor der Eröffnung werden noch letzte Fliesenlege-, Säuberungs- und Elektroarbeiten verrichtet, dann ist der erste Bauabschnitt abgeschlossen: Das Hallenbad, die Erlebnisbecken, der Außenschwimbereich, der Parkplatz samt Fahrradabstellplätzen sowie der Wellnessbereich inklusive Saunagarten sind fertig.



2/2017



Stahlstützen zeigen an, wo schon bald die Umkleiden und Spinde stehen werden. Der Umkleidebereich wird hell und freundlich und in einer sonnigen Farbpalette gestaltet.

In der Nähe der Ausgänge werden zahlreiche Waschbecken mit Fönstationen angelegt.

Eine Wendeltreppe führt aus dem Erlebnisbereich ins Obergeschoss und zum Einstieg der neuen Reifenrutsche.

74

Frühjahr 2017 Die Rasenfläche für das neue Freibad wird angelegt.

20. Mai 2017 Im alten Hallenbad Stegermatt wird zum letzten Mal geschwommen und geplansch. Für die Besucherinnen und Besucher gibt es ein buntes Rahmenprogramm bei freiem Eintritt. Viele Stammgäste gehen mit Wehmut – und freuen sich schon aufs neue Bad.

Anfang Juni 2017 Das Springerbecken und das große Hallenschwimmbecken werden erstmals gefüllt. Ist alles dicht? Funktioniert die Umwälzanlage?



75



3/2017

21. Juli 2017 Das Freizeitbad Stegermatt wird zusammen mit den Bauverantwortlichen sowie den Vereinen und im Beisein von rund 250 geladenen Gästen offiziell eingeweiht.

Oberbürgermeisterin Edith Schreiner hält eine Dankesrede – und sichert sich die erste Jahreskarte fürs neue Bad.



Mit dabei sind auch die Alt-OBs Martin Grüber und Wolfgang Bruder sowie die Alt-Bürgermeister Hans-Jörg Englert, Dieter Eckert und Dr. Christoph Jopen.

Moderator Frank Dickerhof (ganz rechts) interviewt 4a-Bauleiter Achim Zumpfe, TBO-Chef Alex Müller, die städtische Architektin Andrea Thomann, Klaus Bastian von E-Plan Müller und Andreas Debus von der Kannewischer Ingenieurgesellschaft (v.l.n.r.).



Stegermattbad-Legende „Tarzan“ Werner Haas macht den Eröffnungssprung. Die Fraktionssprecher des Gemeinderats Jochen Ficht und Ingo Eisenbeiß springen simultan vom Ein-Meter- und Hans-Reiner Rottenecker vom Drei-Meter-Brett, Thomas Bauknecht und Albert Glatt wagen den Sprung vom Fünfer.

Vertreter von Schwimmsportverein, DLRG und Unterwasser-rugby-Verein zeigen Kostproben ihrer Kunst, und es stehen Aquabikes zum Ausprobieren bereit.

Baubürgermeister Oliver Martini und TBO-Betriebsleiter Alex Müller verteilen kleine Präsente.



22. Juli 2017 Das Freizeitbad wird für den Publikumsverkehr geöffnet. Die ersten Badegäste strömen herbei.

Andreas Ditschuneit, 4a Architekten „Hätte ein Mensch dies alleine vollbringen müssen, hätte er 200 Jahre gebraucht.“



Ab Mai 2017

Die Abrissarbeiten am alten Hallenbad werden vorbereitet.



September/Oktober 2017 Das alte Hallenbad wird innen rückgebaut und entkernt, dann komplett abgerissen. Es macht Platz für die Erweiterung der Außenanlagen des neuen Stegermattbades im zweiten Bauabschnitt. Die Wiesenfläche östlich des früheren Bades wird komplett in das Freizeitbad integriert.

Als separater Teil der städtebaulichen Planung wird auch die Stegermattstraße neu gestaltet. Die zuvor zwischen Stegermattstraße und Bürgerpark liegenden Parkplätze werden zurückgebaut – der Bürgerpark bekommt mehr Raum in Richtung Bad. Ab der Mühlbachbrücke bis hin zum Eingang des Freizeitbades entsteht ein verkehrsberuhigter Bereich.



Zugang zum Kiosk
vor Eintritt bitte
abtrocknen



1/2018

Herbst 2017 bis Sommer 2018

An den Außenanlagen wird kräftig weitergebaut. Der Matsch- und Wasserspielplatz wartet darauf, zur Attraktion für die Kleinen zu werden.

Rund 15.000 Quadratmeter Liege- und Spielfläche kommen im zweiten Bauabschnitt hinzu.



2/2018

Als Teil des Außenbereichs wird ein Spindhaus mit 200 Spinden gebaut. Für einen Euro Pfand können die Badbesucher ihre Kleidung und Wertgegenstände hier einschließen.



Das neu gestaltete Freigelände beinhaltet einen Kinderplanschbereich, einen Matschspielplatz, Tischtennisplatten und Volleyballspielfelder und die östliche Liegewiese.

Noch ist es nicht soweit, aber bald können sich hier die jüngsten Badbesucher über eine kleine Rutsche ins warme, flache Wasser gleiten lassen.



In den Wochen vor der Einweihung wird überall noch begrünt, gepflastert, gefliest und montiert. Der Bereich mit Tischtennisplatten, zwei Beachvolleyballfelder und ein Spielfeld für Fußball: alles entsteht parallel.

Die Bodensteine des Wasserspielplatzes werden in aufwändiger Handarbeit einzeln verlegt. Schon ist sichtbar: Der Bade- und Erholungsspaß wird sich im Freizeitbad Stegermatt künftig besonders phantasievoll und abwechslungsreich präsentieren.

Hans-Peter Kopp, Bürgermeister für Finanzen, Kultur und Soziales: „Die nötige Sanierung der Offenburger Bäder war jahrzehntelang ein wiederkehrendes Thema für die Stadt. Ich freue mich sehr, dass wir nun eine so viel bessere und auch wirtschaftlichere Lösung realisiert haben!“

Die Arbeiten sind planmäßig verlaufen: Rechtzeitig zu den Sommerferien haben die Besucher ein komplettes Freibad mit großer Liegewiese und neuem Kinder- und Sportbereich. Es stehen Umkleidekabinen und Spinde auf dem Freigelände zur Verfügung, auch ein zusätzlicher Nachzahlbereich wurde installiert. Ein Kiosk kann bei Bedarf auf der Liegewiese platziert werden.

Die Freifläche des Außenbereichs hat sich verdoppelt, die Möglichkeiten haben sich vervielfacht. Künftig kann man Beachvolleyball, Fußball oder Tischtennis spielen – und natürlich darf auch gechillt werden.



28. Juli 2018 Oberbürgermeisterin Edith Schreiner, die Dezernenten Oliver Martini und Hans-Peter Kopp und zahlreiche Gäste feiern zum zweiten Mal Eröffnung – der zweite Bauabschnitt ist offiziell abgeschlossen.

In ihrer Rede unterstreicht die Oberbürgermeisterin, wie gut das Freizeitbad bisher angenommen wurde. Besucher kämen aus der ganzen Ortenau und dem Elsass. „Was mich besonders freut: 60 Schulen und Vereine nutzen dieses Bad!“ Sie hoffe, dass so auch wieder mehr Kinder schwimmen lernen. Nach einer kleinen Zeremonie mit symbolischem Durchschneiden des Bandes findet ab 14 Uhr eine Pool-Party statt. Dann gehört das neue Gelände ganz den Badegästen.



Der gesamte Außenbereich wurde mit viel Liebe zum Detail angelegt.

Der alte Baumbestand und große Sonnenschirme spenden Schatten.

An den Wasserspielen erfreuen sich Große wie Kleine.



84



Das Bad in Betrieb: Die Resonanz ist außerordentlich

Schnell muss das Freizeitbad personell aufstocken: Grund ist der hohe Zuspruch. Man war von rund 200.000 Besuchern pro Jahr ausgegangen – im ersten Betriebsjahr kommen 330.000. 35.000 Saunabesuche werden gezählt gegenüber 20.000 im alten Bad. Insgesamt sind 14 Bademeister für die Beaufsichtigung der Becken und drei professionelle Saunameister im Einsatz.



85

Das neue Kombibad besitzt ein zentrales Kassensystem mit zwei Abrechnungssektoren: Hallenbad und Freibad werden als ein Bereich gemeinsam verwaltet, die Sauna bildet den zweiten Bereich. Die beiden Tarifzonen sind durch Abschränkungen und Drehkreuze voneinander getrennt, die Besucher können die Tarifzone aber jederzeit wechseln. Ein Transponder-Armband dient als übergreifendes Zugangsmittel. Die Gäste erwerben es entweder an einer der personenbesetzten Kassen am Haupteingang oder an einem Verkaufsautomaten. Die Transponder-Armbänder bedienen auch das elektronische Schranksystem.

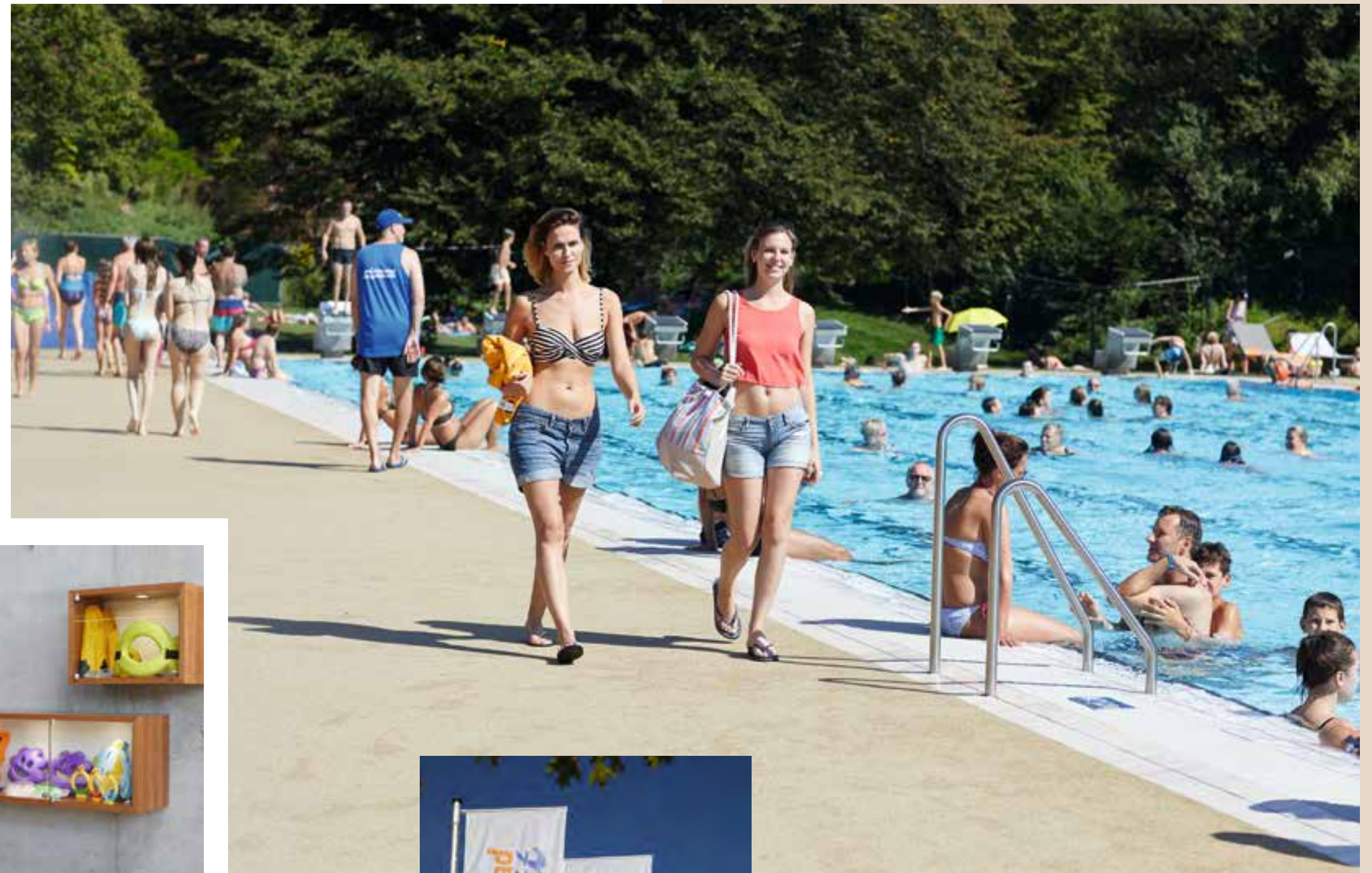
Die gastronomischen Einrichtungen und zusätzliche Angebote wie Wellness- und Massageanwendungen werden ebenfalls über das zentrale Kassensystem abgerechnet.

Einfache Aufbuchung von Zusatzleistungen

Alle Leistungen, die sie in Anspruch nehmen, können die Besucher ganz unkompliziert auf ihr Transponder-Medium aufbuchen lassen und beim Verlassen des Bades an Automaten nachbezahlen. Sämtliche Transponder-Medien können an jedem beliebigen Ausgang zurückgegeben werden.

Extra-Service für die Badbesucher

In ersten Linie spricht das Bad die lokale Bevölkerung an, es kommen aber auch zahlreiche Besucher aus dem Kinzigtal und dem Elsass. Die dritte Nutzergruppe sind Schwarzwaldurlauber. Im Normalbetrieb kommen 600 bis 800 Gäste pro Tag – an einem heißen Augustsonntag waren es aber auch schon einmal sagenhafte 4000 Besucher. Mit der Jahreskarte kommen manche Gäste jeden Tag.



86

An der Kasse im Eingangsbereich werden Badetücher verliehen und verkauft. Darüber hinaus bietet man hier Fitness-Equipment aus Italien, Bademode aus Spanien und weitere Badeartikel, aber auch Süßigkeiten und Souvenirs an.

Gastronomisches Angebot perfekt integriert

Die Bewirtung im Freizeitbad hat ein Pächter übernommen. Von der zentral gelegenen Küche des Foyers aus werden sowohl die Eingangshalle als auch die Badehalle und das Freibad versorgt. Für die Freibadsaison kann bei Bedarf ein zusätzlicher Kiosk eingerichtet werden.

Für alle Interessierten hat das Freizeitbad verschiedene buchbare Pakete geschnürt. Den Tageseintritt in Bad und Sauna kann man wahlweise mit einer Wellness-Massage mit ätherischen Ölen oder auch einem Fitnessprogramm kombinieren. Dazu gibt's ein flauschiges Saunabadetuch.

Wohlfühlgeschenke für andere oder sich selbst

An Touristen richten sich Übernachtungsangebote in Offenburger Hotels, jeweils in Kombination mit dem Wohlfühl- oder Fitnesspaket.

87

Das neue Bad wird allgemein als Bereicherung für die Stadt und die Region empfunden. Aus der Bevölkerung kommt viel Feedback – und zwar überwiegend positives.

Ingo Eisenbeiß, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Offenburg: „Das neue Bad wird von allen Generationen begeistert angenommen. Die Beratungen in der Badkommission waren zeitintensiv und anstrengend, aber lohnend.“



Einheitliche Öffnungszeiten und moderate Eintrittspreise

Die Uhrzeiten und Termine sind leicht zu merken und äußerst komfortabel: Das Bad wie auch die Sauna sind das ganze Jahr über jeden Tag von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Zusätzlich gibt es eine Zeitschiene fürs Frühschwimmen, immer dienstags und donnerstags von 6.30 bis 8.30 Uhr. Das Gastronomie-Angebot gilt täglich von 11 bis 21 Uhr. Die Sauna ist mittwochs den weiblichen Gästen vorbehalten.

Für eine Schwimmbad-Tageskarte zahlen Erwachsene 7 Euro, ermäßigt sind es 4 Euro. Eine Zwei-Stunden-Karte kostet 4 bzw. ermäßigt 2,50 Euro. Etwa zwei Drittel der Besucher nehmen Zeitkarten, die anderen entscheiden sich für die Tageskarte. Frühschwimmer zahlen 2 Euro – oder ermäßigt 1,50 Euro – für den Badbesuch zwischen 6.30 bis 8.30 Uhr. Eine Tagesfamilienkarte ist für 18 Euro zu haben. Sie gilt für Eltern mit allen eigenen Kindern bis 21 Jahre. Eine Jahreskarte kostet 350 Euro für Erwachsene und 210 Euro für Ermäßigungsberechtigte. Ermäßigungsberechtigt sind Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sowie Schüler, Studierende, Behinderte. Wer eine Wertkarte für 50 Euro kauft, kann damit Leistungen für 60 Euro in Anspruch nehmen. Wertkarten werden – genauso wie Gutscheine in variabler Höhe – besonders gerne verschenkt.



88

„Für mich ist das Besondere und besonders Wertvolle am neuen Bad, dass jede Zielgruppe ihre Nische finden kann.“

Stefan Schürlein, Geschäftsführer Offenburger Badbetriebs GmbH



89

Attraktive Ermäßigungen gelten für Inhaber von Familienpass, Sozialpass oder Seniorenpass. Für Senioren kostet eine Jahreskarte nur 215 Euro, und Familien bekommen eine Kindersaisonkarte für 165 Euro. Ein Schnäppchen ist die sieben Wochen gültige Schüler-Sommerferienkarte für 25 Euro. Geburtstagskinder jeden Alters erhalten freien Eintritt in Bad und Sauna, und Kinder unter einem Meter Körpergröße baden grundsätzlich gratis.

Bezahlbares Saunavergnügen

Das Tagesticket für die Sauna kostet 19 bzw. 16 Euro, drei Stunden bleiben darf man für 15 bzw. 12 Euro. Beim Kauf einer Wertkarte für 200 Euro sauniert man für den Gegenwert von 220 Euro. Die Schwimmbadnutzung ist für Saunabesucher inklusive.

1000 Möglichkeiten im Kombibad: Kurse, Wellness, Schul- und Vereinssport

Im Rahmen der allgemeinen Sportförderung steht das Freizeitbad auch Schulen und Vereinen zur Verfügung. Ca. 60 Schulen und Einrichtungen, in ersten Linie aus Offenburg, nutzen tagsüber zwischen 8 und 16 Uhr im Wechsel mehrere abgetrennte Bahnen des Sportschwimmbeckens. Auch das Lehrbecken ist in dieser Zeit zur Hälfte belegt.



Der Tauchclub bietet auch Unterwasserrugby an.



Der Sportschwimmverein Offenburg (SSVO), der Tauchclub Offenburg, die Behindertensportgruppe (BSG Offenburg) und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) nutzen das Freizeitbad Stegermatt für ihre Aktivitäten. Sie belegen zu aufeinander abgestimmten Terminen jeweils einige Bahnen des Schwimmerbeckens.

Rege Vereinsaktivitäten

Der Tauchclub tummelt sich dienstags und donnerstags jeweils von 19 bis 21 Uhr im Sprungbecken. Die BSG belegt das Lehrschwimmbecken donnerstags von 20 bis 21 Uhr und samstags von 17.30 bis 19 Uhr. Die DLRG nutzt das Sprungbecken mittwochs ab 19 Uhr bis zur Schließung um 22 Uhr.

Das Training durch Schulen und Vereine erfolgt parallel zum Normalbetrieb. Die Badnutzung wird für andere Besucher angesichts der verfügbaren Fläche nur minimal beeinträchtigt. An den Wochenenden hilft die DLRG bei der Bewachung der Becken.

Großes Kursangebot

Für interessierte Besucher werden zahlreiche Kurse angeboten. Anbieter sind – neben dem Freizeitbad selbst – vor allem die VHS Offenburg, außerdem die Rheuma-Liga Baden-Württemberg, die BSG Offenburg sowie die DLRG. Das Angebot reicht von Wassergymnastik für Senioren über Babyschwimmen bis hin zu Ai Chi.



Im Wellnessbereich des Freizeitbades Stegermatt kann man sich professionell massieren und behandeln lassen. Die Wellnessanwendungen sind direkt vor Ort und bis zu einer Woche vorab buchbar.

Eine wahre Wellness-Oase

Angeboten werden Aroma-Massagen mit rein ätherischen Ölen, Fitness-Massagen für Aktive und straffende Garshan-Massagen mit Seidenhandschuhen. Sie dauern jeweils 25 Minuten und kosten 25 Euro. Außerdem kann man ein Kokos-Peeling mit Kokosölmassage bekommen. Diese Anwendung für samtweiche Haut dauert 35 Minuten und kostet 35 Euro.



Raum fürs Besondere: Kurse, Fan-Veranstaltungen und Lichtspektakel

Ein großer Anteil der Kurse im Freizeitbad Stegermatt wird durch das Badpersonal selbst abgehalten. Alle Kurse sind lizenziert durch die European Aquatic Association EAA. Rund um die zweite Geschäftsführerin Monja Ludin steht ein Team qualifizierter EAA-Ausbilder im Rahmen von Kursen, Events und Lehrgängen für verschiedene Fitnessbereiche wie Treadmill, Aqua-Cycling oder Aqua-Jumper zur Verfügung. Der Bereich Aqua-Therapie wird ebenfalls abgedeckt. Das Stegermatt-Kursbecken dient immer wieder auch als Schulungsstätte für angehende Trainer.



Der aktuelle Kursplan des Stegermattbades für die breite Öffentlichkeit verzeichnet allein sieben Aqua-Cycling-Kurse – also Radeln auf dem Wasserfahrrad und Training mit Kleingeräten zu fetziger Musik –, zu verschiedenen Zeiten, außerdem einen Power-Cycling-Kurs – ein intensives Herz-Kreislauf-Programm – und ein anspruchsvolles Bauchmuskeltraining. Die Kursgebühren liegen bei 85 bis 99 Euro je 10 Einheiten. Zweimal täglich gibt es außerdem kostenlose Aquafitness in wechselnden Becken. Für die Kleinsten findet jeden Sonntag ein Bambini-Treff im Kursbecken statt. Auch hier ist die Teilnahme bereits im Eintrittspreis enthalten. Das Kursangebot wird sehr gut angenommen und das Kursbecken intensiv genutzt.

In unregelmäßigen Abständen werden im Freizeitbad spezielle Events durchgeführt. Auch im Saunabereich gibt es von Zeit zu Zeit Aktionen zu besonderen Themen. Die Veranstaltungen werden vom Badbetreiber-Team entwickelt und auf den Weg gebracht. Bei der Realisierung ist teilweise auch externes Personal behilflich.

Immer wieder besondere Veranstaltungen

Im ersten Freizeitbad-Winter wurden wiederholt beeindruckende Lichtshows umgesetzt: In den Abendstunden tauchten minutenlang bewegliche Scheinwerfer die Schwimmhalle mit Wasserflächen, Glaswänden und Holzdecke in ein Meer von bunten Farben, dazu gab es musikalische Untermalung.

Die EAA hat im Freizeitbad bereits zu zwei großen Happenings eingeladen: Am 17. Dezember 2017 gab es die sogenannte Christmas Convention und am 21. Juli 2018 eine Summer Convention mit prallem Kursangebot. Zahlreiche Gleichgesinnte kamen zusammen, nutzten die Möglichkeiten, Equipment zu vergleichen und zu kaufen, und waren miteinander aktiv. Weitere ähnliche Veranstaltungen sind in Planung.

Monja Ludin, 2. Geschäftsführerin der Badbetriebs GmbH:

„Trainer, Sportlehrer und Physiotherapeuten können sich bei uns in den Bereichen Aqua-Fitness und Aqua-Cycling aus- und weiterbilden lassen. Als Ausbildungsstätte der EAA haben wir eine Alleinstellung in Deutschland.“

Danksagung

Unser Ziel war es, den Offenburgerinnen und Offenburgern ein modernes und ganzjährig nutzbares Freizeit- und Wellnesszentrum anzubieten. Dieses Vorhaben wurde beispielhaft entwickelt, geplant, finanziert und umgesetzt. Es liegt mir am Herzen, hierfür Danke zu sagen:

Ganz herzlich danke ich dem kompetenten Team der 4a-Architekten, den Experten des Ingenieurbüros Kannewischer und von Jetter-Landschaftsarchitekten sowie den Elektroplanern, Lichtplanern und Geologen und ebenso allen Bauarbeitern und Handwerkern, die dafür gesorgt haben, dass aus einer Idee so beeindruckend Realität geworden ist.

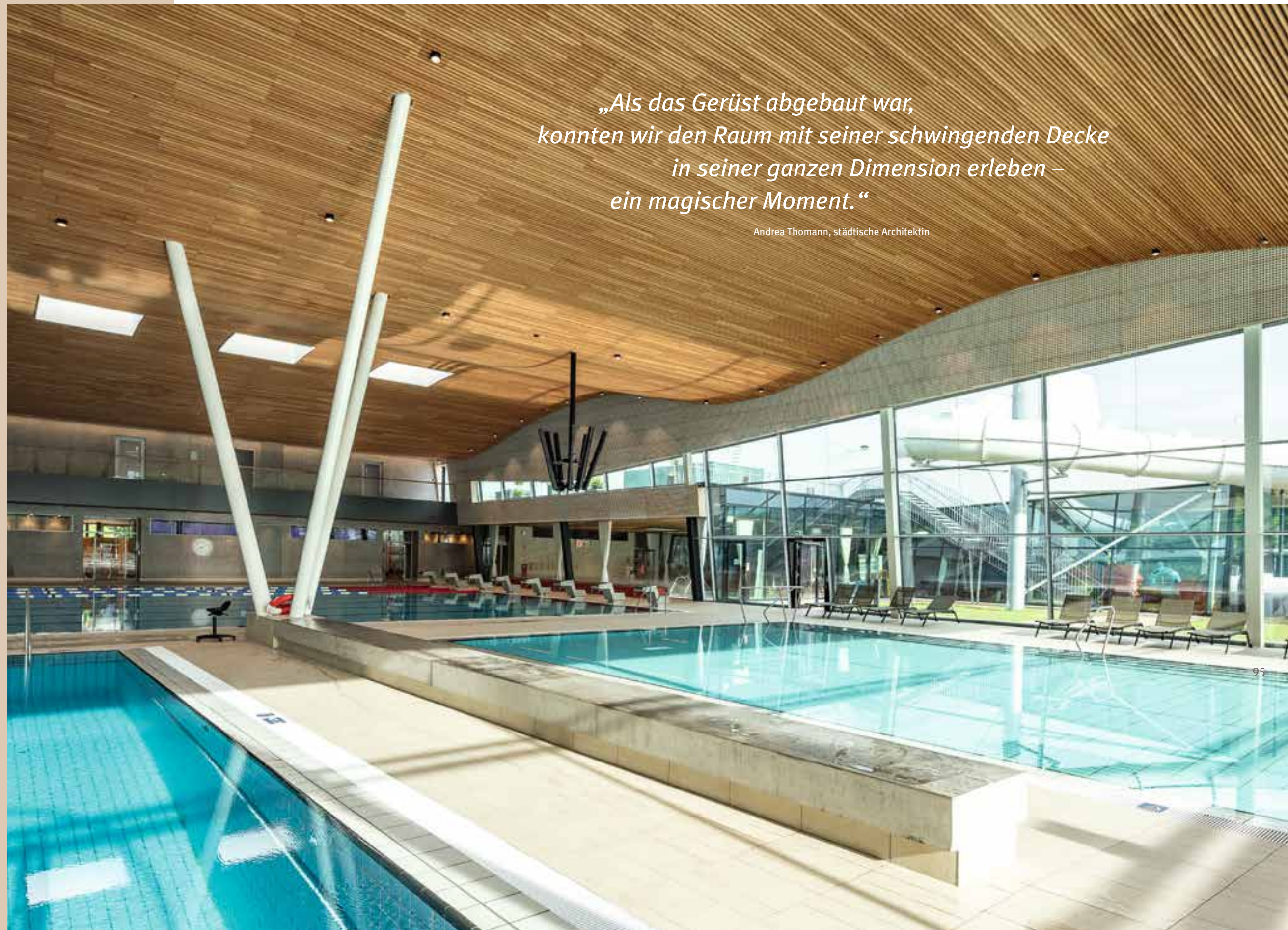
Ich danke auch unseren städtischen Fachleuten, insbesondere vom Baudezernat und den Technischen Betrieben Offenburg, dem Mitarbeiterteam der neugegründeten Offenburger Badbetriebs GmbH, sowie allen Vertreterinnen und Vertretern des Offenburger Gemeinderats und der Badkommission, die an diesem Mammutprojekt beteiligt waren und sind. Dem ehemaligen Finanzbürgermeister Herr Jopen danke ich für den ausgeglichenen städtischen Haushalt, der den nötigen finanziellen Spielraum geschaffen hat.

94 Mein Gruß gilt allen, die sich zu irgendeinem Zeitpunkt für das neue Freizeitbad Stegermatt stark gemacht haben – Danke!

Edith Schreiner, Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

*„Als das Gerüst abgebaut war,
konnten wir den Raum mit seiner schwingenden Decke
in seiner ganzen Dimension erleben –
ein magischer Moment.“*

Andrea Thomann, städtische Architektin





Freizeitbad Stegermatt
Die Entstehungsgeschichte

© 2018 Stadt Offenburg

Herausgeber	Stadt Offenburg
Idee	Oliver Martini, Stadt Offenburg, Alex Müller, Steffen Letsche, Technische Betriebe Offenburg
Konzept und Realisation	ENTWEDER OTT. Gestaltung von Kommunikation In der Spöck 12 77656 Offenburg
Redaktion	Endlich Text, Berit Wehberg
Cover, Layout, Satz	ENTWEDER OTT. Gestaltung von Kommunikation Elke Ott, Martina Gabriel, Eduard Schmidt, Frida Himmel
Fotos	Klaus Hohnwald
Weitere	Stadt Offenburg, Stadtarchiv Offenburg, Grafikteam Werbeagentur GmbH, Offenburger Badbetriebs GmbH
Architektur	4a Architekten GmbH
Architektur- Visualisierungen	4a Architekten GmbH
Illustrationen	4a Architekten GmbH, ENTWEDER OTT.
Druck	Kehler Druck GmbH & Co. KG
Papier	Profi Bulk 1.1, FSC zertifiziert
Auflage	1.000

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers urheberrechtswidrig und strafbar.

Alle Angaben in diesem Buch sind mit größter Sorgfalt zusammengestellt worden. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für Folgen, die auf unvollständige oder fehlerhafte Angaben in diesem Buch oder auf deren Verwendung zurückzuführen sind.

Oktober 2018

Freizeitbad Stegermatt

Die Entstehungsgeschichte

Das Offenburger Freizeitbad Stegermatt liegt im Herzen der Stadt, mitten im Grünen. Das 2018 fertiggestellte Kombibad bietet 2315 Quadratmeter Schwimmfläche in neun Becken, eine schier grenzenlose Liege- und Spielwiese, riesiges Rutschvergnügen, eine luxuriöse Wellnesswelt mit sechs Saunen, attraktiven Wohlfühlzonen und großem Saunagarten sowie eine breitgefächerte Palette an Aktivitäten und Angeboten. Sehen Sie selbst!